

Ausgezeichnet mit der
Stadtmedaille 2008



32. Jahrgang
Ausgabe 129
1. Quartal 2020

Herausgeber: Stadt Schwerte, Der Bürgermeister
Schwerter Seniorenzeitung - AS-Aktive Senioren



Haus Villigst - Innenhof



www.as.schwerte.de

Redaktionsanschrift: Schwerter Seniorenzeitung - AS-Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte



Inhalt

DIALOG

- Seite 2 Editorial
- Seite 3 Ein starkes Bürgermeisterteam
- Seite 31 ♦ Vermischtes
- Seite 32 Termine
- Seite 34 Impressum/Preisrätsel; Antrag Förderverein

Zeitgeschichte/Reisen

- Seite 4 ♦ Mit dem "Akkublitz" von Schwerte nach Iserlohn
- Seite 5 100 Jahre Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
- Seite 6 Mit Wanderstiefeln den Frühling entgegen
- Seite 7 Heimatpflege in Wandhofen
- Seite 8 Heimatverein Villigst

Schwerte aktuell

- Seite 9 Jugendfeuerwehr wächst weiter
- Seite 10 Fregatte hat die Segel gesetzt
- Seite 11 Ein Ahorn steht in Schwerte
- Seite 12 Neu für Schwerter Alt- und Neubürger
- Seite 13 Älter werden in Schwerte
- Seite 14 ♦ Smart City - die intelligente Stadt
- Seite 15 Ehrenamtskarte kann beantragt werden
- Seite 16 Katarina Spigiel stellt sich vor
- Seite 16 Neujahrsempfang für "Ehrenamtler"
- Seite 17 Eine neue Runde im Kampf gegen Einsamkeit im Alter
- Seite 17 "Herbstzeit"
- Seite 18 Bürgermeister würdigt ehrenamtliches Engagement von Wahlhelfer*Innen
- Seite 19 Partnerstadt-Steile in Villigst

AS-Forum

- Seite 19 Älter werden in Balance
- Seite 20 Senioren bemängeln unverständliche Bedienungsanleitungen
- Seite 21 Änderungen beim Online-Banking und -shopping
- Seite 22 Spezielles Krafttraining verbessert Hirn-Funktionen bei Senioren
- Seite 23 Kostenlose Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung
- Seite 23 Häufige Blasenentzündungen schwächen die Blase
- Seite 24 ♦ Senioren helfen Senioren in Schwerte
- Seite 25 Freiheitsentzug in der häuslichen Pflege
- Seite 25 Wer braucht zusätzlichen Impfschutz?

Erzählungen/Gedichte

- Seite 10 Die vier Jahreszeiten
- Seite 26 Das Schneeglöckchen
- Seite 28 Familienbetrieb
- Seite 30 ♦ Geschichten aus der Reihe Bonny

Liebe Leserinnen und Leser!



Wie meistens sehe ich vorm Schreiben des Datums auf den Kalender. Heute zeigte er mir Samstag den 22. Februar 2020. Als ich dann beim Einsetzen des Datums 22.02.2020 schrieb, stellte ich fest, dass drei Nullen und fünf Zweien dazu gehörten. Sicherheitshalber kontrollierte ich die Eingabe zweimal. Sie stimmte.

Jetzt las ich auch den Spruch von Robert Browning auf der Seite:

„Jede Freude ist ein Gewinn und bleibt es, auch wenn er noch so klein ist.“

Dass wir keine 22 Monate haben ist schade, denn der 22.22.22 wäre ein prima Hochzeitsdatum.

Aber auch der 22.02.2022 wäre interessant, denn das Datum lässt sich sowohl vorwärts als auch rückwärts lesen.

In den 2 Jahren bis dahin lassen sich bestimmt wieder einige Veränderungen in unserer Stadt feststellen. Vielleicht bemerken wir sogar, dass die rege Bautätigkeit zu Verbesserung und Verschönerung beigetragen hat. Das wäre der Stadt und ihren Bürgern zu wünschen. Seniorenfreundlich und barrierefrei ist unsere Stadt an vielen Stellen ja schon, aber es bleibt noch reichlich Möglichkeit für weitere Projekte.

Das AS-Team hofft, dass Wetterkapriolen uns in Zukunft verschonen und wünscht Ihnen und Ihren Lieben sonnige Ostertage, ein frohes Fest im Kreise Ihrer Familie und viele bunte Ostereier.

Herzlich

Ihre

Wilma Frohne

♦ Eisenbahnen in Schwerte



Mit dem "Akkublitz" von Schwerte nach Arnberg und Iserlohn.

Seite 4 ➔

♦ Smart City - die intelligente Stadt



Schwertes Volkshochschule mit neuem Konzept

Seite 14 ➔

Ein starkes Bürgermeisterteam

Ein voller Terminkalender ist für den Bürgermeister der Stadt Schwerte Dimitrios Axourgos eine Selbstverständlichkeit und völlig normal. Wer sich für das Amt des "ersten Bürgers der Stadt" zur Verfügung stellt, der weiß, dass er ein gern gesehener Gast auf vielen Veranstaltung ist und die Bürger*innen seine Präsenz auch außerhalb der Rathauszeiten erwarten dürfen. Meist gelingt es Dimitrios Axourgos auch den Wünschen nach seiner Anwesenheit gerecht zu werden. Wenn es aber doch einmal zu eng wird, dann weiß er um ein "sattelfestes" Team im Hintergrund: seine beiden repräsentativen Stellvertreter Klaus-Jürgen Paul und seine Stellvertreterin Ursula Meise.

Einmal im Monat trifft sich der Rathauschef mit den beiden ehrenamtlichen Stadtoberhäuptern, um die anstehenden Termine abzusprechen, darunter zahlreiche Goldhochzeiten, Geburtstage und Jubilarehrungen. "Ich freue mich, zwei ehrenamtliche Stellvertreter zu haben, die mit Begeisterung und Herzblut unsere Stadt repräsentieren und die aufgrund ihres tollen Engagements in Schwerte bekannt und beliebt sind", so die Worte des Bürgermeisters.

Harmonische Absprachen

Die monatlichen Absprachen verlaufen harmonisch. "Wir trennen das von der politischen Seite. Wir repräsentieren die Stadt und nicht unsere Partei", sagt beispielsweise Ursula Meise, die wie Bürgermeister Dimitrios Axourgos Mitglied der SPD ist. Klaus-Jürgen Paul (CDU) teilt diese Sichtweise: "Wir verstehen uns gut. Es geht uns darum, unserer Stadt bestmöglich zu dienen".

So kommt auch bei den beiden Stellvertretern trotz beruflichen Ruhestands keine Langeweile aufkommt. "Hier klingelt ständig das Telefon", berichtet Klaus-Jürgen Paul. "Zum Amt gehört es auch, Fragen der Bürger*innen zu beantworten und Einschätzungen zu politischen und gesellschaftlichen Themen abzugeben." Ursula Meise fügt hinzu: "Und manchmal einfach nur zuzuhören. Empathie spielt eine große Rolle bei der Ausübung unserer Funktion."

Keine Pflichtbesuche

Für Dimitrios Axourgos, Klaus-Jürgen Paul und Ursula Meise sind die Besuche bei ihren Schwerter*innen nicht einfach nur Pflicht. "Wir kommen mit den Bürger*innen ins Gespräch", sagen sie unisono, "oft mehr mit den Verwandten, als mit den Jubilar*innen

selbst. Das ist uns wichtig, denn in der vertrauten Atmosphäre des eigenen Heims fällt es vielen Schwerter*innen häufig leichter Lob oder Kritik zu äußern", so die Erfahrung der drei Stadtoberhäupter.

Auch die Vereine freuen sich über Besuche der Stadtspitze und persönliche Präferenzen können sich dabei im Laufe der Zeit schon mal verändern. So verrät Ursula Meise, dass sie als Ergosterin mit Schützenfesten zunächst nicht viel anfangen konnte. Nach mehreren offiziellen Besuche bei den Schützen schätzt sie heute den Stellenwert dieser besonderen Tradition.

Ehrenamtliche Schwerpunkte

So hat jeder der beiden Stellvertreter im Laufe der Jahre seine persönlichen ehrenamtlichen Schwerpunkte entwickelt. Klaus-Jürgen Paul engagiert sich schon lange in der Seniorenarbeit und betreut u.a. die Generationenzeitschrift "Aktive Senioren". Und auch wenn er den Vorsitz der Seniorenunion vor kurzem niedergelegt hat, bleibt er dem Thema weiterhin treu und möchte das Projekt "Herbstzeit" angehen. "Ältere Menschen sind durch Wohnungswechsel oder den Verlust des Partners oft einsam. Wir wollen dem entgegenwirken und bringen die Seniorenheime zusammen, so dass die Menschen sich dort treffen können." Dies ist natürlich auch im Sinne des hauptamtlichen Bürgermeisters, der das Thema "Einsamkeit im Alter" auf seine Agenda gesetzt hat. Ursula Meise, die über die Vielfalt der Stadt begeistert ist, engagiert sich seit der Gründung im Schwerter Bündnis für Familie. Darüber hinaus fördert sie den Gedanken der Demokratie und der Freundschaft durch ihr Engagement im Rahmen der Schwerter Städtepartnerschaften. Schwertes "Stadtspitzen-Team" funktioniert also nicht nur intern, sondern vor allem auch nach außen. Und unabhängig davon, ob Dimitrios Axourgos, Klaus-Jürgen Paul oder Ursula Meise einen Termin wahrnehmen, die Bürger*innen können sich sicher sein, dass jemand vor ihnen steht, der Leidenschaft, Sympathie und aufrichtiges Interesse mitbringt.



Das Bürgermeisterteam der Stadt Schwerte mit Ursula Meise, Dimitrios Axourgos und Klaus-Jürgen Paul.
Foto: Stadt / Ingo Rous

◆ Senioren helfen Senioren



Vorsicht vor Telefontricks

Mit Tipps und Informationen für die Sicherheit.

Seite 24 →

◆ Geschichten von Bonny



Neue Abenteuer um das vorwitzige Kätzchen und seine Freunde.

Seite 30 →

◆ Wir kochen etwas Leckeres



Pizzateig

Jederzeit knusprig, lecker und herzhaft.

Seite 31 →

Bahn setzt bereits 1910 auf der Oberen Ruhrtalbahn Elektrotriebwagen ein Mit dem "Akkublitz" von Schwerte nach Arnsberg und Iserlohn von Wolfgang Güttler

Am 30. September 1910 informierte die „Schwerter Zeitung“ ihre Leser über eine Veränderung des Eisenbahnfahrplans für das Winterhalbjahr 1910/1911. In einem Artikel war zu lesen: „Mit der Einführung des Fahrplans für das Winterhalbjahr wird auf der Strecke Schwerte – Arnsberg und auf der neuen Verbindung Schwerte – Iserlohn ein Triebwagenverkehr eingeführt.“

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 30. September 1910.

** (Eisenbahn-Fahrplan.) Der heutigen Nummer haben wir den Eisenbahn-Fahrplan für das Winterhalbjahr beigelegt. Derselbe bringt gegen den Sommerfahrplan manche Veränderungen mit sich, welche u. a. auch durch die Eröffnung des Triebwagen-Verkehrs auf der Arnsberger Strecke und der neuen Linie Schwerte-Iserlohn veranlaßt sind. Hoffentlich werden sich unsere Leser oft und gern des Fahrplanes bedienen, und rufen wir ihnen allen „Glückliche Reise“ zu.

Als vor einigen Monaten die „Eisenbahnfreunde Schwerte“ diesen Zeitungsartikel aufstöberten, setzten sie alles daran, um zu erfahren, welche Triebwagen damals zum Einsatz kamen. Bis heute ist von diesen Einsätzen noch kein Bildmaterial aufgetaucht.

Nachforschungen ergaben, dass es sich um Akkumulatoren-Triebwagen handelte, früher auch „Speichertriebwagen“ genannt. Diese für damalige Verhältnisse hochmodernen Triebwagen wurden ab 1909 von der „Preußischen Staatsbahn“ für den Personenverkehr eingesetzt und liefen bis in die 1950er Jahre noch bei der „Deutschen Bundesbahn“.

Die mit Strom aus Batterien angetriebenen Fahrzeuge ermöglichten einen einfachen und überaus wirtschaftlichen Betrieb. Das Konzept für diese als Gattung „AT3“ bezeichneten Triebfahrzeuge entwickelte der Oberbaurat Gustav Wittfeld, Maschinenbau-Ingenieur im preußischen Ministerium für



öffentliche Arbeiten. Geplant war der Transport von rund 100 Reisenden über eine Strecke von 100 Kilometern mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h. Heute erinnert in der Eisenbahnersiedlung in Schwerte-Ost der Straßenname „Wittfeldweg“ an diesen genialen Eisenbahn-Ingenieur.



Die Batterien waren beidseitig in Vorbauten untergebracht. Dadurch wurden Belästigungen durch gelegentlich austretende Säuredämpfe für die Reisenden im Fahrgastraum vermieden. Das Aufladen der Batterien wurde immer mit geöffneten Hauben durchgeführt.

Anfangs waren die Triebwagen 2-achsig. Durch das hohe Gewicht der Batterien erhielten später gebaute Triebwagen



eine Doppelachse unter den Vorbauten und wurden dadurch 3-achsig.

Die erste Serie dieser Fahrzeuge fertigte die „Breslauer A.G. für Eisenbahn-Waggonbau und Maschinenanstalt“. Die Ausrüstung der Elektrik übernahm die Firma AEG.

Mit dem Einsatz dieser Fahrzeuge war der Eisenbahnbetrieb in Schwerte bereits 1910 Vorreiter für den Klimaschutz. Im Schwerter Bahnhof wurde für das

Aufladen der Batterien eine Ladestation mit Motorgenerator errichtet.

Nach rund einem Jahr Akkubetrieb mussten die Einsätze kurzfristig durch Dampfzüge ersetzt werden, denn laut „Schwerter Zeitung“ vom 7. September 1911 war der im hiesigen Bahnhof stehende Motorgenerator beim Laden der Akkus in Brand geraten. Eine Reparatur war erforderlich.

Der Triebwageneinsatz war offensichtlich so erfolgreich, dass 1914 auf der Strecke Holzwickede – Schwerte – Hagen ebenfalls Akkutriebwagen eingesetzt wurden. 1917



befuhren diese Fahrzeuge auch die „Ruhr-Sieg-Bahn“. Am späten Nachmittag konnten Reisende von Schwerte über Westhofen, Kabel, Halden bis nach Hohenlimburg fahren. Für die Fahrt nach Hohenlimburg und zurück benötigten die „Wittfelder“ fahrplanmäßig nur 68 Minuten.

Wie lange dieser Triebwagenverkehr dauerte, wissen die Eisenbahnfreunde noch nicht. Weitere Nachforschungen in alten Zeitungsausgaben werden vorgenommen.

Die Eisenbahnfreunde Detlef Gebhardt und Wolfgang Güttler haben einen Ladevorgang im Schwerter Bahnhof



im Modell nachgebaut, denn einen Akku-Triebwagen der Baureihe „Wittfeld“ im Maßstab 1:87 hatte Detlef Gebhardt schon vor längerer Zeit von der Firma „PMT-Modellbau“ erworben.

Auf einem 120 x 20 cm langen Holzbrett wurden Schienen und Weichen verlegt, ein Bahnsteig mit Überdachung errichtet und eine Ladestation mit Motorgenerator angefertigt. Ein Bild des Schwerter Bahnhofsgebäudes diente als Hintergrund beim Anfertigen der Fotos.

Herausgekommen ist eine Bastelarbeit, die den Betrachter in die Zeit um 1910 versetzt. So, oder zumindest so ähnlich, muss es damals in Schwerte ausgesehen haben, als die umweltfreundlichen Akkutriebwagen zum Einsatz kamen.

Das alte Schwarz/Weiß-Foto eines „Wittfelders“ stammt von Herbert Schambach, der den Triebwagen 1956 in Hattingen-Winz ablichten konnte. Aber wer weiß? Vielleicht schlummert in einem uralten Familienalbum doch noch ein Foto vom Einsatz der Speichertriebwagen in Schwerte und Umgebung. Ein Foto aus damaliger Zeit wäre fast eine Sensation! ■

100 Jahre Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Im Dezember 2019 erinnerte der NRW Landtag an die Gründung des VDK, der sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe widmet, die Gräber von deutschen Kriegstoten im Ausland zu pflegen.

Er betreut Angehörige, fördert die Bildungsarbeit mit jungen Menschen zu diesem Thema und internationale Begegnungen an Stätten der Erinnerung.

Die Internetseite: volksbund.de/graebersuche hilft Angehörigen bei der Suche. Für viele ist es ein Trost, die letzte Ruhestätte eines bisher als vermisst Gemeldeten zu kennen und Gewissheit über sein Schicksal zu bekommen.

Ich möchte hier auch auf die Schriftenreihe des VDK: "Erzählen ist Erinnern", hinweisen! Unser verstorbener ehemaliger Chrfredakteur Horst Reinhard Haake veröffentlichte dort zwei Bände seiner Jugenderinnerungen, die ich hier nochmal nenne: Heikle Jugendjahre, wenn Enkel kritisch fragen (als Band 19 der oben genannten Reihe). Hier schildert auch seine spätere Frau: Ingrid Billing-Haake, ihre Mädchenjahre während der Zeit des Nationalsozialismus. -

Heikle Jugendjahre, Feldpost von "Naschkatze zwei" (Bd 70 innerhalb der Reihe). - Beide Bücher sind sehr lesenswert, sie sind im Buchhandel erhältlich.

UB

Mit Wanderstiefeln dem Frühling entgegen

von Horst Dieter Czembor

Im Süden. Wenn die Tage wieder länger werden und die Sonne immer öfter vom Himmelszelt lacht, dann kommt für Naturfreunde die Zeit, wo es sie nicht mehr länger in der Wohnung hält und sie wie unter Zwang die Wanderstiefel schnüren müssen. Für alle Leser unseres Magazins haben wir wieder zahlreiche Anregungen und Ziele zusammen gestellt. Vereine und Organisationen haben Wanderpläne ausgearbeitet, die allen Naturfreunden zugänglich sind und denen sich jedermann und „jedefrau“ anschließen können. Wanderexperten haben in den Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins die langen Winterabende genutzt, um abwechslungsreiche Frühjahrswanderungen zusammen zu stellen.

Die Abteilung Hörde, deren meiste Wanderungen am Hörder Bahnhof starten, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Wanderstartpunkte zu erreichen, lädt am Sonntag, den 11. März, zu einem Wandertag in die Hardt nach Haltern ein, 13 Kilometer werden in vier Stunden unter die Wanderstiefel in dem 5.500 Hektar großen Naherholungsgebiet genommen. Im Restaurant Seehof gibt es abschließend Kaffee und Kuchen.

Auch im Frühling gibt es wieder regelmäßig monatliche Inspektionstouren im Hörder SGV-Patengebiet, dem Pferdebachtal, erstmals am 12. März.

Bei abwechslungsreichen Halbtags- und Ganztagswanderungen stehen u.a. die Essener Margarethenhöhe und das „Gertrudchen“ in Neuenrade sowie das Schloss und die Brauerei „Dampfe“ in Essen-Borbeck auf dem Wanderplan. Der Letmather Rundweg mit 14 Kilometern ist am 25. März das Ziel und drei Tage später führt die Hörder Abteilung die Teilnehmer mitten in das Frühlingserwachen in Dortmund: Krokusse und Schneeglöckchen werden den Wanderern auf dem Weg durch den südlichen Dortmunder Grüngürtel graue Gedanken vertreiben und neue Kraft für die kommenden Monate geben.



Am Ostermontag steht ein Brauchtumsspaziergang mit Kaffeetrinken auf dem Plan und am 4. April geht es über den Syberg zur Lennemündung, ehe nach dem Plan am folgenden Sonntag ein Teilstück auf dem Emscherparkweg unter die Wanderstiefel genommen wird.

Die Hallerey, Breckerfeld und Bausenhagen sind weitere Ziele der Hörder SGV'ler, die Ende April natürlich auch beim 36. Ruhrgebietswandertag dabei sind.

Ebenso wie die Holzener SGV-Wanderer, die u.a. außerdem am 18. März zum ersten Abschnitt unter dem Motto „Wanderlust an der Emscher“ einladen. Am 15. April geht es „Rund um Kallenhardt“ über gut 10 Kilometer und am 28. April kann durch das Wildgehege Grutholz bei Castrop-Rauxel mit Bezirksschutzwartin Andrea Hirsch gewandert werden.

Einzelheiten zu den einzelnen Hörder Veranstaltungen können beim Hörder Wanderwart Ulrich Schnell unter 0231 / 480623 (Kaup) erfragt werden. Informationen zu den Holzener SGV-Wanderungen gibt es bei Ferdinand Ziese 02304 / 8892.



Foto: Einzeln oder in kleinen Gruppen: Mit frischen Kräften dem Frühling entgegen wandern. (Foto: Horst-Dieter Czembor)

Denkmäler und Brauchtum:

Heimatspflege in Wandhofen

Im September 2012 bin ich zum Ortsheimatpfleger in Wandhofen ernannt worden. Als gebürtiger Schwerter bin ich durch Heirat in die Familie des letzten Wandhofener Bürgermeisters Franz Cloidt nach Wandhofen gezogen und seitdem dort sesshaft.

Lange Jahre habe ich durch Schützenwesen und europäische Partnerschaftsarbeit den kleinen Ortsteil Wandhofen schätzen und lieben gelernt. Dies hat mich veranlasst, neben einer Chronik „700 Jahre Wandhofen“, einer Dokumentation über die Gaststätte „Zum Haseneck“ der Fam. Hoffmann noch ein umfangreiches Buch über diesen Ortsteil zusammen zu stellen.

Wandhofen ist vermutlich als fränkische Siedlung an der Ruhr schon vor über 1200 Jahren entstanden. Erst im Jahr 1299 taucht „Wandhofen“ als Name auf, als in der „Dortmunder Bürgerliste“ ein „Johann de Wandhofen“ aufgenommen wurde. Wandhofen, eine der ältesten Siedlungen des heimischen Raumes, kann deshalb mit Stolz auf über 720 Jahre Vergangenheit zurückblicken.

Die Gemeinde Wandhofen gehörte bei der Errichtung der Ämter in der preußischen Provinz Westfalen zum Amt Westhofen im Kreis Dortmund. Am 1. April 1887 wechselte sie in den neugebildeten Kreis Hörde.

Als dieser am 1. August 1929 aufgelöst wurde, kam Wandhofen zum Landkreis Iserlohn. Anlässlich der Gemeinde- und Kreisgebietsreform in Nordrhein-Westfalen wurde Wandhofen am 1. Januar 1975 in die Stadt Schwerte eingegliedert.



Manfred Klawitter vor Haus Ruhr

Mutig und fleißig, bürgerschaftlich, zäh und bodenständig haben alle Generationen die Herausforderungen der Zeit angenommen und, trotz aller Veränderungen, die eigene geschichtliche Identität des kleinen Dorfes Wandhofen bewahrt.

In Wandhofen sind fünf Baudenkmäler und zwei Bodendenkmäler im Verzeichnis der Stadt Schwerte vorhanden:

1. Die Schlossanlage Haus Ruhr
2. Das Fachwerkhaus in der Strangstraße Nr. 8
3. Die Eisenbahnbrücke über die Ruhr
4. Die sogenannte „Flutbrücke“ in den Ruhrwiesen
5. Die Rettelmühle
6. Die Wassergräfte Wandhofen
7. Die Parkanlage von Haus Ruhr

Erwähnenswert sind außerdem noch die alte Kastanie im Innenhof der Schlossanlage Haus Ruhr sowie das verschwundene Schloss Haus Wandhofen. Die Kastanie ist als Naturdenkmal des Kreises Unna vermerkt.

Denkmäler müssen weder besonders schön noch besonders alt sein. Viel entscheidender ist, dass sie ein Stein gewordenes Geschichtszeugnis sind.

Dazu müssen gewisse Kriterien erfüllt sein, unter anderem muss ein öffentliches Interesse am Erhalt des Bauwerks bestehen. Erst wenn das geklärt ist, kann es in die Denkmalliste der Stadt eingetragen werden.

Manfred Klawitter

Heimatverein Villigst

Am 10. März 1990 trafen sich bei Margarete und Albert Hank in Villigst, Am Winkelstück 73, die Nachbarn Karl Heinz Dieckmann, Ursula und Dieter Risse, Friedrich Arndt, Emmi und Julius Hitzfetz, Sylvia und Heinz Marquis, Inge und Heinz Reckert, Karl Heinz Schmidt, Eberhard Vickermann und Regina Hildebrand und beschlossen den Villigster Plattdeutschen Nachbarschaftsverein zu gründen.

Als Zielsetzung wurde festgelegt: Nachbarschaftshilfe, Aufrechterhaltung Villigster Traditionen, Wiederbelebung und Förderung der plattdeutschen Sprache.

Zum Vorsitzenden wurde Karl Heinz Dieckmann gewählt, zum Stellvertreter Albert Hank und zur Schriftführerin und Kassiererin Regina Hildebrand. Bereits in der zweiten Zusammenkunft am 5. April 1990 bei Karl Heinz Schmidt traten weitere Mitglieder ein, u.a. Heinrich Wecke, Ida Löhr, Ursula Liewald, Elsbeth Hueck.

Die Monatstreffen fanden nunmehr in der Gaststätte Haus Piwek statt. In der Gaststätte Dorfschenke Peukmann traf man sich erstmalig am 6. September 1990. Hier fand auch die 1. Jahreshauptversammlung mit anschließendem Grünkohlessen im März 1991 statt. Die monatlichen Treffen fanden jetzt abwechselnd im Haus Piwek und der Dorfschenke Peukmann statt. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein schon 34 Mitglieder.

Man besuchte das Ruhrtalmuseum, die für Februar 1991 geplante Karnevalsveranstaltung wurde aufgrund des



Waldgebiet bei Villigst

Foto: F. Ziese

Golfkrieges abgesagt. Es wurden Ausflüge zum Freilichtmuseum Hagen und nach Schloss Cappenberg organisiert und durchgeführt.

Einige Mitglieder nahmen an einem Abgeordnetentag des Plattdeutschen Verbands Ruhr-Emscher-Lippe teil, der in diesem Jahr in Westhofen



Bodendenkmal bei Villigst

Foto: F. Ziese

stattfand. Auf dem Hof Wecke im Elsetal fand ein Hoffest für die Mitglieder statt.

Jährliche Ausflüge zu geschichtlichen Orten im Umkreis gehörten zum festen Bestandteil des Vereinslebens. Ebenso mehrere Fahrten zur Plattdeutschen Bühne nach Recklinghausen, teilweise zusammen mit dem Heimatverein Westhofen.

Im Juni 1997 organisierten die Mitglieder an zwei Tagen eine Ausstellung alter Geräte, Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände im Saal der Dorfschenke Peukmann, die von etwa 120 Personen und den Schulkindern der Grundschule Villigst besucht wurde. Auch wurde der Gebrauch dieser Geräte und Werkzeuge von Mitgliedern des Vereins vorgeführt.

Die Pflege der plattdeutschen Sprache wurde weiterhin wichtig genommen. Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens organisierte man am 25. März 2000 einen ökumenischen Gottesdienst in plattdeutscher Sprache in der Kirche Thomas Morus. Ende 2000 legte Karl Heinz Dieckmann den Vorsitz nieder. Margarete Hank, Heinz Wecke und Jürgen Topp übernahmen die Leitung als Trio. Die Mitgliederzahl schrumpfte bis 2005 auf 19. Auf Initiative von Ursula Sobelat, die inzwischen Mitglied geworden war und Margarete Hank bei der Vorstandsarbeit unterstützte, wurden ab 2006 wieder verstärkt neue Mitglieder geworben.

2008 legte Margarete Hank den Vorsitz nieder. Udo Klanke hatte schon ein Jahr zuvor das Amt des Schriftführers und Kassierers von Regina Hildebrand übernommen. Rainer Schumacher wurde 1. Vorsitzender und Hein Marquis 2. Vorsitzender. Statt des bisherigen Scheunenfestes wurden nunmehr jährlich ein Grillabend organisiert und im Januar eine Glühweinwanderung nach Ergste zum Haus Gerhold.

Ausflüge wie z.B. zum Haus der Geschichte nach Bonn, zum Planetarium in Bochum und zum Duisburger Hafen wurden auch weiterhin organisiert. Auch zu industriehistorischen Orten wie der Luisenhütte in Wocklum oder dem Kettenmuseum in Fröndenberg unternahm man Ausflüge. Im Dezember 2014 trafen sich die Mitglieder letztmalig in der Dorfschenke Peukmann zur Jahresabschlussfeier, danach wurde diese Traditionsgaststätte geschlossen.

Das 25-jährige Jubiläum im März 2015 wurde im Restaurant Mediterian (ehemals Haus Piwek) gefeiert. Im Juni desselben Jahres aber schloss auch diese Gaststätte.

Jugendfeuerwehr wächst weiter

Zur Jahresdienstbesprechung lud die Jugendfeuerwehr Schwerte am 8.1.2020 in die Feuer- und Rettungswache Lohbachstraße ein.

Neben 44 Jugendlichen waren die Leiter der Feuerwehr Wilhelm Müller und Daniel Bösch, der Zugführer Reinhard Arndt, die Stadtjugendfeuerwehrwarte Tobias Windt und Mathias Wette sowie zahlreiche Jugendwarte und Betreuer aus den einzelnen Einheiten anwesend. Als Vertreter der Kreisjugendfeuerwehr Unna nahm Thomas Hartman an der Dienstbesprechung teil.

Die Jugendfeuerwehr blickte auf ein spannendes und arbeitsreiches Jahr 2019 zurück. Besonders hervorzuheben war das Pfingstzeltlager in Südkamen. Dabei konnten sich die Jugendlichen über drei neue Großzelte freuen.

Revue passieren ließen alle Anwesenden auch Übungen, beispielsweise in der Justizvollzugsanstalt Schwerte, die mit der Jugendfeuerwehr Werne bestritten wurde, sowie einen 24 stündigen „Berufsfeuerwehrtag mit zahlreichen Übungseinsätzen“.

Besonderen Spaß hatten die Jugendlichen bei einem Badewannenrennen im Freibad Selm, bei dem selbstgebaute Badewannen zum Einsatz kamen.

Ihr feuerwehrtechnisches Wissen durften die Jugendlichen im Jahr 2019 auch unter Beweis stellen. In einer Prüfung, die alle Schwerter Jugendliche bestanden haben, wurde dieses Wissen von der Kreisjugendfeuerwehr Unna abgefragt.

Als Anerkennung für die Leistung werden Abzeichen der Jugendflamme in verschiedenen Leistungsstufen verliehen. Diese Verleihung nahm der

Seit Juli 2015 finden die Monatstreffen im ev. Gemeindehaus in Villigst statt.

Mit dem Generationenwechsel hat sich auch die Gestaltung der monatlichen Zusammenkünfte etwas gewandelt. Es wird zwar hin und wieder noch plattdeutsch gesprochen, aber auch Bildvorträge – historische wie aktuelle – organisiert. An vielen Abenden trifft man sich aber auch nur um miteinander zu reden und Erinnerungen auszutauschen. Aktuell hat der Heimatverein Villigst 43 Mitglieder. Von den aktuell noch 4 Gründungsmitgliedern nehmen noch immerhin 3 regelmäßig an unseren Treffen teil.

Udo Klanke



Mitglieder der Jugendfeuerwehr

Kreisjugendfeuerwehrwart Thomas Hartmann persönlich vor.

Ganz besonders freute sich die Wehrleitung darüber, die aktuelle Zahl der ehrenamtlich engagiert Jugendlichen in der Schwerter Jugendfeuerwehr bekannt zu geben. Derzeit sind 72 Jugendliche, davon 11 Mädchen, in den einzelnen Einheiten im Schwerte-Mitte, Geisecke, Villigst, Ergste und Westhofen aktiv.

Daniel Bösch, als Verantwortlicher aus der Wehrleitung für die Jugendfeuerwehr, dankte allen Ausbildern für die großartige Unterstützung und machte noch einmal deutlich, wie wichtig eine gute Jugendarbeit für die Feuerwehr Schwerte ist, um auch für die Zukunft leistungsfähig aufgestellt zu sein.

Interessierte Jugendliche ab 10 Jahren sind herzlich eingeladen, sich an die Stadtjugendfeuerwehr unter jugendfeuerwehr@stadt-schwerte.de zu wenden. Diese stellt dann den Kontakt zu den einzelnen Einheiten in den Ortsteilen her.

Ein Kontakt über die Einheiten in Ortsteilen ist natürlich auch jederzeit möglich. ■

Neues Spielgerät für Kinder Fregatte hat die Segel gesetzt

Schwerte. Ein Schiff wird kommen, sagte sich Rainer Szepan schon im vergangenen Jahr, als klar war, dass auf dem Mehrgenerationenspielplatz an der Ruhrstraße ein nicht mehr verkehrssicheres Spielgerät erneuert werden musste.

Aus der guten Idee ist eine Fregatte geworden, ein Segelschiff mit Kommandobrücke, Strickleitern, Vorschiff und und und.

Am Mittwoch machte sich Bürgermeister Dimitrios Axourgos gemeinsam mit Kindern und Erzieherinnen aus dem DRK-Kinderhort am Wuckenhof ein Bild von Schwertes erstem Segelschiff. „Das ist eine sinnvolle Investition, die Kinder haben sichtlich Spaß an diesem Spielgerät“, stellte er oben auf der Kommandobrücke fest, an seiner Seite sein ehemaliger, für Spielplätze zuständiger Mitarbeiter Rainer Szepan, den er erst kürzlich in den Ruhestand verabschiedet hat, und dessen Nachfolger Christian Heppner.

Deutlich mehr Geld für Spiel- und Bolzplätze
Aktuell stehen der Stadt Schwerte 150.000 Euro für Investitionen in Spielgeräte und Spielplätze zur Verfügung –



Kinder auf der "Fregatte"

eine deutliche Erhöhung nach den 100.000 Euro, die bisher ausgewiesen waren. Bis 2018 betrug die Summe noch 50.000 Euro. Auch die Summe für Instandsetzungen ist größer geworden und beträgt nun 60.000 Euro statt bislang 40.000 Euro.

Wir möchten Schwerte kinder- und familienfreundlicher gestalten, das unterstreichen wir sehr gerne mit unseren Investitionen“, so Dimitrios Axourgos.

Die Fregatte steht in einer Reihe von weiteren Maßnahmen. Demnächst, berichtet Christian Heppner, wird auf dem Spielplatz „Im Rohlande“ ein Spielkletterturm errichtet. ■

Die vier Jahreszeiten

Neulich habe ich nachgedacht,
wie unser Herrgott das wohl macht.
Die Sache mit den vier Jahreszeiten.
Ob er wohl will, dass wir uns nicht
streiten?

Denn so bekommt jeder seine
Temperatur
Nur der Schneemann nicht, der
hat den Winter nur.

Da bauen ihn die Kinder und
haben Freude daran
und sie hoffen, dass er lange steh'n
bleibt, der weiße Mann.

Dann kommt der Frühling und
bringt frisches Grün
und wir freu'n uns, wenn
Schneeglöckchen und Krokusse blüh'n.
Die ersten Vögel kommen schon
zurück.
Nur die Schwalben kommen später und
bringen das Glück.

Dann kommt der Sommer, da
ist Badezeit
und die Ferien sind nicht mehr
weit.

Ist der Sommer auch noch so
schön,
wenn der Herbst kommt, muss
er geh'n.
Und der kommt mit Farben
rot, braun, gelb und grün,
die ersten Zugvögel sieht man
den Süden zieh'n.

Da sieht man, wie schnell die
Zeit vergeht,
denn der nächste Winter schon
in den Startlöchern steht.
Und dann geht alles von vorn
wieder los,
aber ich weiß immer noch
nicht, wie macht Er das bloß?

Rosemarie Witt

Ein Ahorn steht in Schwerte

„100 Bäume sind auch ein Wald“

Unter dieser Überschrift hatte der Rat der Stadt Schwerte im September 2017 einen Antrag einstimmig passieren lassen. Einwohner*innen der Stadt Schwerte sollten damit bewegt werden, durch Baumpflanzungen einen Beitrag zum Klimaschutz in ihrer Stadt zu leisten.

Als Bürger dieser Stadt pflanzte jetzt Bruno Heinz-Fischer einen Ahorn auf dem Parkplatz zwischen Osten- und Hellpöthstraße.

Es ist nach einer Flatterulme der zweite Baum, der in diesem Bereich gepflanzt worden ist – mit Unterstützung durch Mitarbeiter*innen des Baubetriebshofes der Stadt Schwerte.

Ohnehin sitzt die Stadt Schwerte in diesem Projekt mit im Boot. Denn sie finanziert jeden Baum mit der Hälfte der Kosten. Dafür wurde 2017 sogar eine Haushaltsstelle eingerichtet. Die andere Hälfte der Kosten übernimmt die Bürgerin/der Bürger, die/der den Baum pflanzt.

Informationen zu diesem Projekt gibt es bei den Klimaschutzmanagerinnen der Stadt Schwerte, Anja Paechnitz (02304/104609, anja.paechnitz@stadt-schwerte.de) oder Jana Ermlich (02304/203254, jana.ermlich@stadt-schwerte.de)

*Klimaschutzmanagerin Jana Ermlich und Bruno Heinz-Fischer am neu gepflanzten Ahorn.
Foto: Stadt Schwerte / Ingo Rous*



Neu für Schwerter Alt- und Neubürger

Schwerte bietet viele Möglichkeiten, die Stadt kennenzulernen: mit dem Nachtwächter durch die Altstadt, Führung durch das ehemalige Eisenbahnausbesserungswerk, Rundgang durch die Kreinbergsiedlung und Fahrradtour entlang des Schienenstrangs.

Die Eisenbahnfreunde Schwerte bieten schon länger die Möglichkeit, die Führung durch das ehemalige Eisenbahnausbesserungswerk als virtuelle Führung (Lichtbildervortrag) für Gruppen zu buchen.

Ganz neu hat Sabine Totzauer eine virtuelle Stadtrundfahrt (ebenfalls ein Lichtbildervortrag) durch Schwerte und seine Ortsteile erstellt. Das Oberschicht der Schwerter Nachbarschaften plant dafür eine Veranstaltung, die virtuelle Stadtrundfahrt kann aber auch ebenfalls für Gruppen gebucht werden.

Beide Vorträge dauern jeweils ca. 1 bis 1 ½ Stunden, je nachdem, wieviel Fragen und Gespräche sich ergeben. Dabei sitzt man gemütlich beisammen und kann dabei auch z. B. etwas trinken oder essen.



Informationen und Terminvereinbarungen telefonisch bei Sabine Totzauer, 02304 22178, oder per E-Mail ankunft@eisenbahn.schwerte.de oder oberschicht@schwerte.de. Informationen und Kontaktdaten finden Sie auch unter www.eisenbahn.schwerte.de oder www.schichtwesen.schwerte.de ■

Eine neue Broschüre als Orientierungshilfe: "Älter werden in Schwerte"

„Älter werden in Schwerte“ heißt eine Informationsbroschüre, die derzeit von der Stadt Schwerte erstellt wird. „Diese Broschüre ist eine werbe- und imagewirksame Publikation, die umfangreiche Informationen für Senioren und deren Angehörige präsentieren wird“, sagt Katarina Spigiel.

Sie arbeitet im Sozialamt im Bereich Integration, Inklusion und Senioren und hat hier ihren Schwerpunkt in der Senior*innenberatung. Ziel dieser Beratung ist es, Auskünfte zu allen in Schwerte bestehenden Angeboten für ältere Menschen, wie z. B. Sport- und Bildungsangebote, Pflegeheime zu erteilen. Katarina Spigiel ist in der Arbeit an der Broschüre, die zuletzt noch



Hans-Georg Winkler und Katarina Spigiel mit der neuen Broschüre

den Namen „Seniorenwegweiser“ trug, federführend. „Mit dieser Publikation steht der Stadt Schwerte ein repräsentatives Medium zur Verfügung, das älteren Bürger*innen eine Orientierungshilfe sein soll, den Lebensabend aktiv zu gestalten“, erklärt Hans-Georg Winkler, Erster Beigeordneter der Stadt Schwerte und zuständiger Dezernent.

Die Broschüre „Älter werden in Schwerte“ passt somit inhaltlich bestens zu den Inhalten des Runden Tisches, den Bürgermeister Dimitrios Axourgos im Kampf gegen Einsamkeit im Alters ins Leben gerufen hat.

Dabei ist die neue Broschüre, die noch im ersten Halbjahr 2020 erscheinen soll, nicht nur etwas für Senior*innen in Schwerte. „Auch jüngere Menschen werden wichtige Anregungen, Tipps und Informationen für die Betreuung und Pflege ihrer älteren Angehörigen finden“, sagt Katarina Spigiel.

Das bezieht sich auf Freizeit und Aktivitäten, auf Rat und Hilfen, auf Vorsorge für Unfall, Krankheit, Alter und Todesfall, auf betreutes Wohnen und vieles andere mehr.

Die Stadt Schwerte arbeitet in der Erstellung der Broschüre eng mit dem Mediaprint Infoverlag zusammen. Deren Vertreter*innen Petra Rotter und Hans-Jürgen Deutz betreiben derzeit in der Ruhrstadt die Akquise und bietet den Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe, aber auch der Geschäfts- und Firmenwelt die Möglichkeit an, sich quasi in der ersten Reihe zu präsentieren.

Der gesamte Broschüreninhalt wird zur Online-Einsicht erfasst und sich somit auch über die Homepage der Stadt Schwerte im Internet wiederfinden.

Weitere Informationen:

Katarina Spigiel, 02304/104-274,
Email: katarina.spigiel@stadt-schwerte.de

Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin seit etlichen Jahren Leserin ihrer Zeitschrift.



Ich finde sie informell und interessant.
Bloß bei der letzten Ausgabe, habe ich so das Gefühl, das sich was grundlegend geändert hat.
8 FOTOS von dem Bürgermeister unserer lebenswürdigen Stadt. 8 in einer Ausgabe!!!
Ich glaube, so etwas gab es noch nie!
Ist es jetzt ein größerer Werbeflyer für die SPD?
Er macht nicht mehr, als unser alter Bürgermeister, nur werbewirksamer.
Schade. Wäre dann doch in Ordnung, wenn Sie ihn als Sponsor angeben.
Mit freundlichen Grüßen
A. Bertelmann

Anmerkung der Redaktion:

Sehr geehrte Frau Bertelmann,
vielen Dank für Ihre kritischen Anmerkungen. Es ist uns gar nicht aufgefallen, dass unser Bürgermeister so oft abgebildet ist. Erst durch Ihren Brief sind wir darauf gekommen. Es ging uns bei den Artikeln auch nicht um Herrn Axourgos sondern um die Sache an sich, wie z.B. den Teich am Klara-Röhrscheid-Haus oder das Kinderland in Villigst.
Wir werden uns bemühen kritischer mit dem Bildmaterial umzugehen.
Ihnen nochmal Danke für die Kritik, die uns hilft etwas zu verbessern.
Das Redaktionsteam

Neues Kurskonzept bei der VHS

"Smart City - die intelligente Stadt"

Live-Web-Vorträge an der Volkshochschule

Bei dieser neuen Reihe kooperieren mehrere Volkshochschulen in Deutschland und so kann der hochkarätige Dozent von einem zentralen Ort aus über Videostream gleichzeitig live in die teilnehmenden Volkshochschulen übertragen werden. Der Kurs findet also zunächst am Bildschirm statt.

Für anschließende Gespräche und Diskussionen sind jeweils zwei Vertreter*innen des Netzwerks „Schwerte zusammen“ während des Online-Kurses anwesend und danach ansprechbar.

Aufgrund begrenzter Raumkapazitäten wird eine Anmeldung empfohlen.
Mittwoch, 01. April 2020

Vom alltäglichen Verkehrskollaps zur intelligenten Verkehrswende

Zugeschalteter Dozent: Prof. Dirk Wittowsky, Universität Duisburg-Essen, Institut für Mobilitäts- und Stadtplanung.

Veranstaltungsbegleitung:
Anke Skupin und Marco Dafov
Kurs-Nr.: 120-1401
Mittwoch, 22. April 2020



Städtische Räume neu denken im Zeichen des Klimawandels: freie Plätze und grüne Oasen

Zugeschalteter Dozent: Prof. Stephan Pauleit, Technische Universität München, Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung

Veranstaltungsbegleitung:
Thea Jacobs und Marco Dafov
Kurs-Nr.: 120-1402
Mittwoch, 06. Mai 2020

Intelligente Maschinen: das Herz der Zukunftsstädte

Zugeschalteter Dozent: Dr. Daniel Feser, Universität Göttingen, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung

Veranstaltungsbegleitung:
Birgit Wippermann und Marco Dafov
Kurs-Nr.: 120-1403
Mittwoch, 27. Mai 2020

Die schlaue Stadt und ihre Einwohner*innen: Partizipation 4.0

Zugeschalteter Dozent: Michael Lobeck, Moderator/Berater von Stadtentwicklungsprozessen und „Smart-City-Konzept“, Bonn

Veranstaltungsbegleitung:
Christopher Wartenberg und Marco Dafov
Kurs Nr.: 120-1404

Anmeldung

VHS, Am Markt 11 oder im Internet unter www.kuwebe.de, Volkshochschule unter Angabe der jeweiligen Kursnummer.

Weitere Informationen

Marco Dafov, VHS, 02304/104832, marco.dafov@stadt-schwerte.de

Würdigung und Stärkung: Ehrenamtskarte kann beantragt werden

Schwerte. Ehrenamtlich engagierte Menschen in Schwerte können ab sofort die Ehrenamtskarte beantragen. Christopher Wartenberg, in der Stadtverwaltung zuständig für das Ehrenamt, informiert jetzt mehr als 150 Schwerter Vereine, Arbeitsgruppen, Initiativen und Institutionen über die Antragsmöglichkeit.

Im Juni vergangenen Jahres hatten Bürgermeister Dimitrios Axourgos und Andreas Kesting aus dem Referat „Bürgerschaftliches Engagement“ der Staatskanzlei des Landes NRW die Vereinbarung zur Einführung der Ehrenamtskarte in Schwerte unterschrieben. Schwerte wurde damit die 262. Gemeinde im Land, die ehrenamtliches Engagement über diese Karte würdigt.

Stolz auf das Ehrenamt

Die persönliche Referentin des Bürgermeisters Gabriele Stange bezeichnet die Ehrenamtskarte als weiteren Baustein in der vielfältigen Schwerter Engagementlandschaft und ist sich sicher, dass die Resonanz positiv sein wird: "Die landesweit gültige Ehrenamtskarte spiegelt nicht nur wider, wieviel ehrenamtliches Engagement in Schwerte steckt, sondern ermöglicht auch dem Einzelhandel und Dienstleistern in Schwerte, auf ihre Art zu zeigen, dass Sie stolz auf das Ehrenamt in Ihrer Stadt sind."

4500 Vergünstigungen

Im gesamten Land können Inhaber*innen der Ehrenamtskarte derzeit mehr als 4500 Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Auch in der Ruhrstadt hat Christopher Wartenberg schon erfolgreich eine entsprechende Akquise vornehmen können. Bislang stehen 13 Unterstützer*innen auf der Liste. „Weitere werden folgen“, ist sich Christopher Wartenberg angesichts vielversprechender Signale sicher. „Die Wertschätzung des lokalen Engagements ist vielen Schwerter Gastronom*innen, Dienstleister*innen und Einzelhändler*innen ein wichtiges Anliegen.“

Feierliche Erstvergabe im Juni

Da diese Wertschätzung Bürgermeister Dimitrios Axourgos ein besonderes Anliegen ist, wird er alle Ehrenamtskarten im Rahmen der feierlichen Erstvergabe persönlich überreichen. Das wird voraussichtlich im Juni stattfinden. „Wir hängen das Thema Ehrenamt in unserer Stadt sehr hoch auf“, sagt das Stadtoberhaupt. „Daher freuen wir uns über Projekte wie die Ehrenamtskarte, die uns die Möglichkeit geben, das Engagement der Ehrenamtlichen weiter zu stärken und zu würdigen.“

Wie geht's? Wer kann?

Unter dem Link <https://www.schwerte.de/mitmachstadt/ehrenamtskarte> finden sich alle weiterführenden Informationen sowie das Antragsformular. Das Formular kann heruntergeladen und ausgedruckt werden. Es muss vollständig ausgefüllt und von zwei vertretungsberechtigten Personen des Vereines bzw. der Institution unterzeichnet bei der Koordinierungsstelle Ehrenamt eingereicht werden. Auf der Seite finden sich alle Informationen und Ansprechpartner. Die Karte ist drei Jahre gültig und kann dann neu beantragt werden. Sie verlängert sich nicht automatisch.

Die Ehrenamtskarte NRW kann beantragen, wer

- sich nachweislich mindestens 5 Stunden pro Woche oder 250 Stunden pro Jahr ehrenamtlich engagiert und
- bereits mindestens ein Jahr ehrenamtlich tätig ist und
- keine Vergütung und/oder pauschale Aufwandsentschädigung erhält, die über die Erstattung von Kosten hinausgeht und
- in der Stadt Schwerte wohnt und/oder in der Stadt Schwerte das ehrenamtliche Engagement erbringt. ■

Liebe Leser*innen der AS

am 01.08.2016 begann ich meine Berufsausbildung zur Verwaltungsfachangestellten, welche ich im Juli 2019 erfolgreich beendet habe. Nach der Ausbildung wurde ich dem Sozialamt zugeteilt, wo ich letztendlich die Stelle als Sachbearbeiterin für Senior*innenangelegenheiten angetreten habe.

Seither beschäftige ich mich mit der Organisation von Veranstaltungen für Senior*innen wie zum Beispiel dem Rollator-Tag oder dem herbstlichen Liedernachmittag. Weiter bin ich mit der Planung der 1. Schwerter Seniorenkonferenz beschäftigt, welche im Jahre 2020 zum Thema „pflegende Angehörige“ durchgeführt werden soll.

Wie sie vielleicht den Medien entnommen haben, arbeite ich aktuell parallel an der Neuauflage „Älter werden in Schwerte“ (ehemals Seniorenwegweiser). Ziel ist nicht nur die Verschriftlichung, sondern auch beratend Auskünfte zu allen in Schwerte bestehenden Angeboten zu erteilen.

Darüber hinaus bin ich Mitglied der Lenkungsgruppe „Einsamkeit im Alter“, ein Thema welches der Bürgermeister Dimitrios Axourgos im Februar 2019 angestoßen und als Schwerpunkt seiner Arbeit erklärt hat, denn diese soll in Schwerte wirkungsvoll bekämpft werden.

Bei Bedarf stelle ich Kontakte zu sozialen Trägern wie zum Beispiel der Diakonie her, oder leite an jeweils zuständige Beratungsstellen weiter. Ebenso gebe ich Anstöße für neue Projekte.

Privat gibt es gar nicht allzu viel von mir zu erzählen. Schon immer hatte ich einen positiven Bezug zu Senior*innen, welcher bis heute erhalten ist.



In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit meiner Familie und meinen Freunden. Ich habe eine 4-jährige Tochter, welche natürlich einen Großteil meiner Freizeit beansprucht. Trotzdem nehme ich mir auch Zeit für mein Hobby, das Distanzreiten. Vergleichbar mit einem Marathon über Wald und Wiesen, allerdings auf dem Pferd.

Es gibt für mich nichts Schöneres, als mitten in der Natur die Seele baumeln zu lassen und mich von meinem Weggefährten durch die Wälder führen zu lassen. Und in der restlichen Zeit tue ich gerne all das, was dem Körper und der Seele gut tut.

Katarina Spiegel

Neujahrsempfang für "Ehrenamtler"

Anfang Januar trafen sich die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Friedrich-Krahn-Seniorenzentrums zum traditionellen Neujahrsempfang. Im großen Speisesaal der Einrichtung wurde bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen ausgiebig miteinander „gequasselt“.



Auf dem Foto von links:
Ingrid Stewen, Annelore Bausen, Birgitt Kalle, Brunhilde Ravenschlag

Einrichtungsleiterin Kirsten Hermann bedankte sich herzlich im Namen aller BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bei den ehrenamtlich Tätigen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Die rege Teilnahme und die gemütlich-fröhliche Atmosphäre können als Garantien dafür gelten, dass auch in der Zukunft immer helfende Hände zur Stelle sein werden.

Ob Singkreise, Unterstützung der Gottesdienste, Handarbeitsrunden, Spaziergänge und vieles mehr - das liebevolle Engagement bereichert den Alltag der BewohnerInnen auf bunte, vielfältige Weise und ist unersetzlich!

Es bereichert aber auch die ehrenamtlich Tätigen und gibt ihnen Kraft und Freude für ihren eigenen Alltag. Somit zeigt sich auch hier ganz deutlich:

Gemeinsam geht es allen besser!

Eine neue Runde im Kampf gegen Einsamkeit im Alter

Schwerte. Bürgermeister Dimitrios Axourgos lässt nicht nach, der Einsamkeit im Alter einen Riegel vorzuschieben und sie zu bekämpfen. Erneut hat er jetzt zu einem Runden Tisch eingeladen, um mit Vertreter*innen aus verschiedenen Institutionen und Verbänden weitere Maßnahmen im Kampf gegen die Einsamkeit im Alter zu erörtern. Im Februar hatte Dimitrios Axourgos das Thema Einsamkeit angestoßen und zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit erklärt. "Mir geht es dabei um die Förderung des sozialen Zusammenlebens. Ich möchte, dass wir in einer sozialen Stadt Schwerte leben", unterstreicht das Stadtoberhaupt. "Einsamkeit im Alter gibt es leider auch in Schwerte, wir müssen diese Problematik so gut wie möglich lösen." Dafür sollen die Kommunikation innerhalb bestehender Netzwerke verbessert und Vernetzungen optimiert werden. Gleichzeitig sollen Ideen entwickelt werden, um weitere



Im Kampf gegen Einsamkeit im Alter hatte Bürgermeister Dimitrios Axourgos zu einem weiteren Gespräch am Runden Tisch eingeladen.
Foto: Stadt Schwerte / Ingo Rous

Mitstreiter*innen zu gewinnen. Eine besondere Bedeutung soll dem Seniorenwegweiser zukommen, der derzeit innerhalb der Stadtverwaltung erstellt wird und der künftig den Titel tragen wird "Älter werden in Schwerte". Darin soll auch eine Übersicht über Angebote in den Quartieren der Stadt erscheinen. In die Arbeit möchte die Lenkungsgruppe auch die Schwerter Ärzteschaft einbinden. Stichwort Lenkungsgruppe. In ihr hat es personelle Veränderungen gegeben. So

ist Johanna Barbosa für Annika Möller eingesprungen. Johanna Barbosa ist die neue Quartiersmanagerin der AWO in Holzen. Katarina Spigiel vertritt die Stadtverwaltung Schwerte; sie ist zuständig für Seniorenarbeit in Schwerte und erstellt die Broschüre "Älter werden in Schwerte". Schon von Anfang an Mitglieder der Lenkungsgruppe sind Andrea Schmeißer als Leiterin des diakonischen Grete-Meißner-Zentrums und der Gedächtnistrainer Dr. Arno Weißgerber. ■

"HERBSTZEIT"

Bei dem letzten stattgefundenen RUNDEN TISCH zum Thema „Einsamkeit im Alter“ habe ich meinen Vorschlag „HERBSTZEIT“ den Teilnehmern vorgestellt. In den fünf Schwerter Senioren-Residenzen soll den Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit eröffnet werden sich wiederum für einen Tag zu treffen und Erinnerungen auszutauschen. Ehemalige Nachbarn, Freunde oder Vereinsmitglieder sind

im Alter in den fünf Schwerter Senioren-Residenzen getrennt voneinander eingezogen und sehen sich folgedessen nicht mehr. Die Einen wohnen nach ihrem Umzug nun in Holzen die Anderen in Schwerte-Ost oder im Haus am Stadtpark. Jede der Senioren-Residenzen könnte, meinem Vorschlag folgend, zweimal im Jahr die Seniorinnen und Senioren wieder zusammenführen. Die Seniorinnen und Senioren würden am Morgen abgeholt und nach dem Kaffeetrinken wieder zurück gebracht. Bei meinen Geburtstagsbesuchen in meiner Funktion als Stellvertretender Bürgermeister ist diese Idee gereift, weil immer auch über die fehlenden sozialen Kontakte zu ehemaligen Nachbarn und Freunden von den Seniorinnen und Senioren berichtet wird. Nun sind die Heimleitungen und Beiräte gefordert in ihren Häusern zu beraten. Die Umsetzung würde viele Menschen sehr freuen.

Jürgen Paul
1. Stellv. Bürgermeister

Bürgermeister würdigt ehrenamtliches Engagement von Wahlhelfer*innen

Wahlhelfer*innen sind Menschen, die bei Wahlen zum Gemeinderat, zum Landtag, zum Bundestag oder bei der Europawahl dafür Sorge tragen, dass alles reibungslos läuft. Sie sind für die ordentliche Durchführung von Wahlen unerlässlich.

Bürgermeister Dimitrios Axourgos würdigte am Dienstag das Wirken der Wahlhelfer*innen. Einen besseren Tag als den internationalen Tag der Menschenrechte hätte er kaum erwischen können – und das in einem Jahr, das der Kreis Unna zum Aktionsjahr für Demokratie und Menschenrechte erklärt hat.

Das allgemeine und freie Wahlrecht spielt eine große Rolle in den Menschenrechten und in der Demokratie. „Regelmäßige geheime, gleiche und freie Wahlen sind das Fundament, auf dem die Demokratie in Deutschland, in Europa und überall in der Welt gebaut ist“, sagte Dimitrios Axourgos und beschrieb in eindringlichen Worten auch die Gefahren, denen die Demokratie ausgesetzt ist.

„Populismus, Nationalismus und Extremismus bekämpfen den Staat, gewachsene Werte werden aus politischem Kalkül gezielt missachtet. Dagegen muss unsere Demokratie aufstehen – wir alle sollten ihr dabei helfen“.

Wahlhelfer*innen bilden das Fundament der Selbstorganisation einer Wahl durch das Volk und sind daher die wichtigsten Träger*innen des Wahlverfahrens. Es ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, die seitens des Bürgermeisters stets honoriert wird.

So gab es am Dienstag im Bürgersaal Urkunden und Ehrennadel für diejenigen, die mindestens fünf Mal

dieses Ehrenamt bei bundesweiten Wahlen ausgeübt haben.

Mehr als 150 Wahlhelfer*innen waren der Einladung gefolgt und nahmen die Auszeichnungen aus den Händen des Bürgermeisters und seiner persönlichen Referentin Gabriele Stange entgegen, darunter viele aktuelle und ehemalige Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung.



*Bürgermeister Dimitrios Axourgos, seine persönliche Referentin Gabriele Stange und der Ehrenamtskoordinator Christopher Wartenberg zeichneten Wahlhelfer*innen aus.*

Foto: Stadt Schwerte / Ingo Rous

Organisiert hatte die Veranstaltung Christopher Wartenberg, der innerhalb der Stadtverwaltung die Koordinierungsstelle Ehrenamt bekleidet. Für die musikalische Begleitung sorgte Thomas Klein aus der Musikschule der Stadt Schwerte, der die Europahymne und „Imagine“ von John Lennon auf dem Klavier spielte. ■

Heimat heißt Vielfalt: Partnerstadt-Stele in Villigst

„HEIMAT heißt VIELFALT“

und schafft GEMEINSCHAFT über GRENZEN

Im Baby- und Generationen-Wald hier in Schwerte-Villigst wird ein jahrhundertealter heimischer Brauch fortgesetzt, für Neugeborene und Kleinkinder als Zeichen der Verwurzelung mit ihrer HEIMAT einen Baum zu pflanzen.

Genau hier an dieser Stelle wollen wir ein Zeichen setzen, dass HEIMAT keine Grenzen kennt und immer auch offen sein soll für Neues und Anderes: Für eine HEIMAT in EUROPA, die Menschen über Grenzen vereint und FRIEDEN schafft.

Mit neun Partnerstädten in sechs Ländern lebt Schwerte, lebt „HEIMAT in EUROPA“, und verbindet seit Jahren Menschen über Grenzen miteinander.

Es ist gewollt, dass die um die Europa-Stele gepflanzten Büsche zusammenwachsen, symbolisch für ein gemeinsames Europa in

„FRIEDEN und FREIHEIT“.

Gut zu wissen: Älter werden in Balance

Älter werden ist ein natürlicher Vorgang. Daran kann und wird niemand etwas ändern. Doch in welcher Verfassung wir älter werden, liegt zumindest teilweise in unseren eigenen Händen.

Bewegung ist ein gutes Rezept für mehr geistige und körperliche Fitness bis ins hohe Alter. Es tut gut zu tun woran man Freude hat.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung verschickt auf Anfrage 25 Übungskarten "Bewegung aktiv - Aktivitätskombination zur alltäglichen Anwendung".

Das Übungsprogramm – „Fit und beweglich im Alter“ mit Anleitungen und Illustrationen zur Sturzprävention kann ebenfalls kostenlos angefordert werden.

Postanschrift:
BZgA Maarweg 149-161, 50825 Köln

E-Mail für Bestellungen: order@bzga.de

CD

Senioren bemängeln unverständliche Bedienungsanleitungen

Die Deutsche Seniorenliga wollte in einer Umfrage wissen: Was erschwert Älteren den Alltag – und warum? Eine Hürde ist der Umgang mit technischen Geräten. Daran sind vor allem unverständliche Bedienungsanleitungen schuld.



Viele Senioren nutzen technische Geräte genauso selbstverständlich wie jüngere Menschen. Das gilt auch für die Teilnehmer der Umfrage, die die Deutsche Seniorenliga im Dezember online durchgeführt hat.

Naturgemäß besitzen die Befragten eine gewisse Technikaffinität. Dennoch fühlen sich gut 17 Prozent im Alltag eingeschränkt, weil sie mit technischen Geräten nicht gut zurechtkommen. Mangelnde Feinmotorik und nachlassende Sehfähigkeit spielen unter den Umfrageteilnehmern eine untergeordnete Rolle.



Dagegen finden 69 Prozent, dass sich technische Geräte oftmals schlecht bedienen lassen oder unlogisch aufgebaut sind. 83 Prozent kritisieren die dazu gehörigen Bedienungsanleitungen.

„Digitale Anwendungen funktionieren meist intuitiv. Jüngere Menschen, die damit groß geworden sind oder im Berufsleben über viele Jahre in die digitale Welt hineingewachsen sind, gehen da ganz ungezwungen heran“, meint Erhard Hackler, geschäftsführender Vorstand der Deutschen Seniorenliga.

Doch viele Ältere sind es gewohnt, vor dem Einsatz eines Gerätes die Funktionsweise und Bedienung zu studieren und bei Problemen mit dem Gerät nachzuschlagen. Darauf sind die meisten Bedienungsanleitungen nicht ausgelegt.

„Wenn überhaupt, dann nahezu unverständlich ins Deutsche übersetzt und in einer kaum lesbaren Schriftgröße verwirren die Beschreibungen selbst erfahrene Nutzer mehr, als sie aufklären“, kritisiert Hackler. Nicht jeder ältere Mensch hat Kinder oder Enkel, die hier aushelfen. Zudem kratzt es am Selbstvertrauen, schon kleinere technische Probleme nicht selbst lösen zu können.

Hier schlummert eine der vielen Möglichkeiten für Start-ups, sich im stetig wachsenden und lukrativen Marktsegment der Älteren zu engagieren.

Um Innovationen zu fördern, die den Alltag von Senioren erleichtern, hat die Deutsche Seniorenliga 2018 gemeinsam mit der SIGNAL IDUNA Gruppe den Gründerwettbewerb SENovation-Award ins Leben gerufen.

Der Wettbewerb findet auch in diesem Jahr wieder statt, Bewerbungen können bis zum 30. Juni 2020 eingereicht werden. Informationen unter www.senovation-award.de.

Kontakt:

Dr. Heike Behrbohm
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Seniorenliga e.V.
Heilsbachstraße 32
53123 Bonn
www.deutsche-seniorenliga.de
behrbohm@deutsche-seniorenliga.de

Anderungen beim Online-Banking und -shopping

Umsicht ist der beste Schutz



Verbraucherzentrale
Westwall 4
58239 Schwerte

Änderungen beim Online-Banking und -shopping

Geldgeschäfte und Bezahlvorgänge in der digitalen Welt sollen sicherer werden. **Seit dem 14. September** gelten deshalb EU-weit neue Sicherheitsvorgaben beim Onlinebanking und eigentlich auch fürs Bezahlen von Waren und Dienstleistungen per Kreditkarte im Netz. Onlinebanking und -shopping bekommen mittels einer erweiterten Kundenauthorisierung ein doppelt schwer zu knackendes Schloss verpasst.

„Bei jedem Bezahlvorgang von **mehr als 30 Euro** müssen Kunden künftig anhand von zwei Faktoren nachweisen, dass sie tatsächlich die Person sind, die über das angegebene Konto bzw. die eingesetzte Kreditkarte verfügen können“, erklärt die Verbraucherzentrale NRW das Prinzip, das Betrugern Missbrauch vermiesen soll.

Bei der Umsetzung für die Kreditkartennutzung hinken viele Onlineshop-Betreiber allerdings noch hinterher. Auch hier reicht die bloße Angabe von Kartenummer und Sicherheitsziffern beim Bezahlen mit Kreditkarte nicht mehr aus. Die verbindliche Umstellung erfolgt jedoch zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Verbraucherzentrale NRW erläutert deshalb zunächst die wichtigsten Änderungen, die **ab 14. September beim Online-Banking gelten:**

Zeitgemäße Authentifizierungsverfahren:

Bei modernen Verfahren wird eine Transaktionsnummer (TAN) aktuell aus den jeweiligen Überweisungsdaten generiert. Das bedeutet, die Zahlencodes sind nur für die dafür vorgesehenen Zahlungsvorgänge in einem engen Zeitfenster verwendbar. Eine Überweisung am PC freigeben per Transaktionsnummer auf Papier (iTAN) geht dann nicht mehr. Um die Sicherheit bei Transaktionen zu gewährleisten, muss die Authentifizierung des Kunden nunmehr über zwei von drei Faktoren erfolgen, die durch Wissen (PIN-Nummer und TAN), Besitz (per Smartphone, PC, Generator, App) oder Existenz (biometrische Merkmale wie Fingerabdrücke) vermittelt werden. Auch beim Login wird zum Teil bereits eine verstärkte Kundenauthentifizierung verlangt werden. Welches Verfahren Kunden nutzen können, entscheidet hierbei die Bank.

Mehrere Alternativen zu den Papier-TAN-Listen:

- Bei dem als sicher geltenden Chip-Verfahren wird die TAN durch einen zusätzlichen Generator erzeugt, in den man seine Giro-Card steckt. Auf diese Weise ist das

Gerät, das die einmalig nutzbare TAN liefert, nicht mit dem Internet verbunden und kann nicht ausspioniert werden. Gleiches gilt für die Verwendung von Photo-TANs. Hier erscheint eine bunte Mosaik-Grafik auf dem PC-Monitor, die über ein spezielles Lesegerät oder einen QR-Scanner der Banking-App auf dem Smartphone gelesen wird.

- Beim mTAN-Verfahren erhalten die Bankkunden ihren Zahlungscode hingegen per SMS auf ihr Handy. Diese TAN ist ausschließlich für den vorgesehenen Vorgang und nur für kurze Zeit gültig. Das Verfahren ist relativ sicher, da sich bei der Transaktion zwei Geräte – also PC und Handy – gegenseitig ergänzen.

- Bei der Verwendung von Push-TANs handelt es sich um ein App-basiertes Verfahren, bei dem Kunden über die Banking-App oder per Online-Banking ihres Geldinstituts eine Transaktion starten und zur Freigabe eine sogenannte Push-TAN erhalten. Banking- und TAN-App können miteinander verzahnt agieren und funktionieren dennoch unabhängig voneinander. Das macht sie sicher.

Ausnahmen bei Kleinstüberweisungen:

Bei Transfers von **Beträgen bis zu 30 Euro** bieten einige Banken ihren Kunden beim Online-Banking eine Überweisung ohne TAN an.

Dies hat nach Ansicht der Verbraucherzentrale NRW auch zur Folge, dass die Bank bei diesen Transaktionen allein für mögliche Schäden haftet und von Kunden keinen Ersatz verlangen kann. Wie beim mobilen Bezahlen wird nach gewissen Merkmalen nachgefragt.

Umsichtigkeit der beste Schutz:

Im Umgang mit ihren Zugangsdaten sollten Kunden stets achtsam sein, ihre Passwörter an einem geschützten Ort aufbewahren und nicht per E-Mail oder SMS verbreiten.

Ein sicheres Passwort ist für den Online-Zugang zum eigenen Konto dabei besonders wichtig. Online-Banking sollte nur innerhalb des heimischen Netzwerks betrieben werden.

Nicht ratsam ist ein Einloggen an öffentlichen Orten – etwa in Cafés oder an Bahnhöfen – über öffentliches WLAN.

Spezielles Krafttraining verbessert Hirn-Funktionen bei Senioren

Gedächtnis, schnelles Denken, Reaktionsfähigkeit: Ein kombiniertes Kraft- und Gleichgewichtstraining verbessert die Hirn-Funktionen bei Seniorinnen und Senioren spürbar. Das ist das Ergebnis einer Studie von Kasseler Sportwissenschaftlern.

Krafttraining auf wackligem Untergrund: Übungen ähnlich wie diese verbesserten bei Probanden auch die Hirnleistung.

Für die Studie teilten die Wissenschaftler der Universität Kassel die Probanden in drei Gruppen ein; eine der Gruppen absolvierte ein so genanntes Instabilitätskrafttraining, also ein kombiniertes Kraft- und Gleichgewichtstraining, bei dem Gewichte auf wackelnden Unterlagen gehoben wurden. Die anderen beiden Gruppen trainierten an unterschiedlichen Geräten unter stabilen Bedingungen. Zu Beginn und am Ende der Studie absolvierten die Teilnehmer kognitive Tests.

Während die Seniorinnen und Senioren der letzteren beiden Gruppen keine nennenswerte Verbesserung zeigten, konnten die Teilnehmer des Instabilitätskrafttrainings sich signifikant besser an Zahlen erinnern (+ 11%), unter Zeitdruck Symbole zuordnen (+ 19%) und in einer Stresssituation Farben benennen (+ 8%).

„Dass Sport die Hirnleistung verbessert und sogar einer Demenz vorbeugen kann, ist inzwischen



Bild: Uni Kassel

anerkannt. Unsere Studie zeigt, dass dies auch für Krafttraining gilt, insbesondere wenn auf instabilen Unterlagen trainiert wird“, erläutert Prof. Dr. Armin Kibele, Leiter des Arbeitsbereichs Training und Bewegung an der Universität Kassel.

Das könne mit den Anforderungen an das Gehirn zu tun haben, die nötig sind, um beim Heben von Lasten das Gleichgewicht zu behalten. Zudem wäre denkbar, dass bei Übungen, die ältere Menschen herausfordern, mehr Dopamin produziert wird, was zu besseren Leistungen des Gehirns beigetragen haben könnte. „In unseren nächsten Studien werden wir diesen offenen Fragen auf den Grund gehen“, kündigt Kibele an.

An der Untersuchung nahmen 82 gesunde Männer und Frauen im Alter von 65 bis 80 Jahren teil, von denen 68 das Programm vollständig absolvierten. Sie trainierten zweimal wöchentlich über zehn Wochen.

Der Kasseler Sportwissenschaftler Armin Kibele führt seit einigen Jahren national und international beachtete Trainings-Studien mit älteren Menschen durch.

Die vorliegende Untersuchung wurde maßgeblich von seinem Mitarbeiter Nils Eckardt konzipiert, beteiligt war außerdem Claudia Braun. Die Ergebnisse sind jetzt erschienen in Nature Scientific Reports.

Kontakt:
Prof. Dr. Armin Kibele
Universität Kassel

Kostenlose Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung



EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales auf Grundlage von Paragraph 32 SGB IX.

Themen: Schwerbehindertenausweis, Hilfsmittel, Umgang mit Behörden, Wohnen, Assistenz, Unterstützungsleistung für Angehörige usw.

Kostenlose Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, chronischen Erkrankungen und deren Angehörige.
Standort 58239 Schwerte, Lohbachstraße 12.
Tel.: 02304 945310

Offene Beratungsstunden finden jeden 4. Mittwoch im Monat von 10-12 Uhr im Haus der Gesundheit in Schwerte, Kleppingstr. 4 statt.

Individuelle Beratungstermine können auch per E-Mail: info@eutb-kreis-unna.de vereinbart werden.

Weitere Infos unter www.teilhabeberatung.de

Die Beratung in Schwerte, so berichtet eine Leserin, erfolgte sehr freundlich, kompetent und individuell.

Deshalb sollten betroffene Ratsuchende diese Möglichkeit nutzen. CD ■

Häufige Blasenentzündungen schwächen die Blase

Blasenentzündungen sind unangenehm und schmerzhaft, verschwinden aber meist nach ein paar Tagen wieder. Häufig wiederkehrende Blaseninfektionen können jedoch zur Dranginkontinenz führen. Daher ist es doppelt wichtig, mit ein paar einfachen Maßnahmen vorzubeugen, zum Beispiel mit der richtigen Hygiene.

Wer es aus Angst vor Blaseninfektionen mit der Intimhygiene übertreibt, erreicht unter Umständen genau das Falsche. Zu intensives Waschen mit schaumbildenden alkalischen Seifen oder parfümierten Intimwaschlotionen kann die Schleimhäute austrocknen und ihre natürliche Schutzfunktion beeinträchtigen. So können Erreger wie E. coli oder Enterokokken leichter in die Harnwege gelangen und eine Blaseninfektion auslösen.

Infektionen gehen der Blase auf die Nerven

Manche Menschen sind besonders anfällig und leiden mehrmals im Jahr an einer Blasenentzündung. Dabei werden die Nervenfasern in der Blase dauerhaft gereizt.



Das kann mit der Zeit dazu führen, dass der Meldemechanismus von der Blase zum Gehirn gestört wird. Die Folge ist ein ständiger Harndrang, auch wenn die Blase kaum gefüllt ist. Diese Form der Blasenschwäche wird Dranginkontinenz genannt und kommt insbesondere bei älteren Menschen häufig vor.

Blaseninfektionen vorbeugen

Mit ein paar einfachen, aber wirksamen Maßnahmen lässt sich das Risiko für Blaseninfektionen senken. Dazu gehört eine schonende Intimhygiene mit klarem Wasser oder einer milden pH-neutralen Waschlotion.

Entscheidend sind außerdem die richtige Toilettenhygiene sowie Wasserlassen nach dem Intimverkehr. Darüber hinaus ist es wichtig, das körpereigene Abwehrsystem zu stärken, Füße und Unterleib warm zu halten sowie ausreichend zu trinken, um die Harnwege gut durchzuspülen.

Bei Dranginkontinenz hilft meist eine Kombination aus Entspannungstechniken, Blasen- und Beckenbodentraining sowie Medikamenten zur Entspannung der Blasenmuskulatur.

Weitere Tipps zur Vorbeugung und Behandlung von Blasenentzündungen und Blasenschwäche enthält die Broschüre „Eine gesunde Blase“, angeboten von der Deutschen Seniorenliga.

Die Broschüre kann dort kostenlos angefordert werden:

DSL e.V., Heilsbachstraße 32, 53123 Bonn. ■

Senioren helfen Senioren in Schwerte

Lassen Sie sich nichts erzählen!

Legen Sie auf!

Liebe Leser der „AS“, in dieser Ausgabe gebe ich Ihnen eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltenstipps des Rechtsanwalts Klaus-Ulrich Wiesemann, auch Mitglied bei „Senioren helfen Senioren“, an die Hand.

Burkhard Berens

Legen Sie auf!

Drücken Sie die rote Taste, wenn es aus dem Hörer fragt „Rate mal, wer hier ist“.

„Rate mal, wer hier ist“ hat keinen Anspruch auf ihre Aufmerksamkeit. Wer sich nicht vorstellt und Sie ausfragen will, kann Übles im Schilde führen. Denn so beginnt der berühmte „Enkeltrick“, dem immer noch viele Gutgläubige zum Opfer fallen. Psychologisch äußerst versierte Kriminelle versuchen, Verbindung zu Ihnen aufzubauen und sie dazu zu bestimmen, Geld an vermeintliche Boten des ach so in der Klemme steckenden „Enkels“ zu übergeben. Es klappt immer wieder. Leider. Beträge bis zu einer Million Euro sind so „herausgeleiert“ worden.

Seien Sie selbstbewusst. Legen Sie auf! Und rufen sie die Polizei. 110. Die Beamten kennen alle Tricks und beraten Sie gerne.

Wenn die „Polizei“ selbst anruft, um Ihnen zu erzählen, dass Sie unbedingt sofort ihr Bargeld und alle Wertgegenstände in einem Beutel außen an die Haustür hängen müssen, damit diese vor bösen Buben in Sicherheit gebracht werden können, ist es nicht die Polizei. Die holt nämlich nichts ab, nur Kriminelle – in Handschellen. Auf ihrem Telefondisplay steht „110“? Dann sind es bestimmt Gangster. Denn die Polizei ruft nicht über „110“ an. Auch nicht, wenn der „Polizeihund“ im Hintergrund bellt. Die Nummer ist ausschließlich für Sie bestimmt. Und der Polizeihund bellt nicht ins Telefon. Der ist nämlich gut geschult und wartet im Zwinger auf seinen Einsatz. Und die Polizei fragt nie nach der Höhe ihrer Bargeldbestände oder nach Wertgegenständen. Nicht am Telefon und auch nicht an der Haustür.

Legen Sie auf. Auch wenn Ihnen gesagt wird, sie möchten zwecks Überprüfung die 110 anrufen, aber nicht auflegen. Denn das sind die bösen Buben selbst. Die bleiben in der Leitung und hören mit. Und kommen später als „echte Polizei“ wieder auf Sie zu.

Legen Sie immer zuerst auf und rufen Sie dann die Polizei. Die Richtige. 110 – und Sie bekommen den Beistand, den Sie brauchen. Lassen sie sich nicht verunsichern.

Aus dem Telefon jubelt es: Sie haben gewonnen! Viel Geld! Sie möchten doch bitte so gut sein, ein paar Gutscheine zu



erwerben, um den Notar, der gleich mit dem Geldtransporter erscheint, zu bezahlen. Die bekämen Sie an der Tankstelle oder sonstwo. Später werden sie nach den Nummern auf den erworbenen Gutscheinen gefragt – und zack -ist das Geld weg. Geht ganz schnell.

Legen Sie auf. Und rufen sie die Polizei. 110. Die macht das schon. Denn dafür ist sie da.

Sie kommen aus der Bank und nach einigen Metern bieten Ihnen zwei Polizeibeamte an, sie nach Hause zu begleiten, weil es gerade „ganz gefährlich“ sei. Schauen sie sich die Herren an. Sind sie in „Grün“ gekleidet? Seit zehn Jahren ist kein Polizist mehr in „Grün“ unterwegs. Haben sie einen Streifenwagen dabei, Dienstaussweise? Tragen Sie Turnschuhe?

Gehen Sie möglichst zur Bank zurück. Lassen Sie dort die Polizei rufen. 110. Die kümmern sich um die falschen „Kollegen“.

Seien Sie selbstbewusst. Sie haben etliche Stürme in Ihrem Leben überstanden, Kämpfe im Beruf, Streitigkeiten mit unverschämten Zeitgenossen, sich dabei erfolgreich verteidigt. Wer Sie dazu bestimmen will, ihm ihr Geld auszuhändigen, hat es genau darauf abgesehen. Legen Sie auf! Rufen Sie die Polizei – 110. Sie brauchen ihr Geld selber. Sie haben hart dafür gearbeitet.

Stecken Sie ihre Geldbörse nicht in die Handtasche, außer Kleingeld, sondern tragen Sie diese am Körper in einer Innentasche ihrer Kleidung. Möglichst mit Reißverschluss. Zugezogen. Machen Sie die Haustür nicht jedem auf, lassen sie eine stabile Sicherungskette anbringen.

Für die vorsorgliche Beratung und spannende Berichte über die neuesten Tricks und Schliche der „Eigentumsvermindererbranche“ stehen Ihnen Ihre Seniorenberater- und beraterinnen für Kriminalitätsprävention zur Seite.

Die Kolleginnen und Kollegen werden regelmäßig durch die Polizei geschult und kennen alle Tricks. Sie erklären gerne, was für eine „Masche“ derzeit aktuell ist.

Damit Sie nicht übers Ohr gehauen werden!

Klaus-Ulrich Wiesemann

BAGSO und Betreuungsgerichtstag fordern höhere Hürden Freiheitsentzug in der häuslichen Pflege

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und der Betreuungsgerichtstag (BGT) fordern, dass der Einsatz von freiheitsentziehenden Maßnahmen in der häuslichen Pflege mit höheren Hürden als bisher verbunden sein muss. Sie appellieren an den Gesetzgeber, den Schutz von Pflegebedürftigen vor dem Einsatz freiheitsentziehender Maßnahmen zu Hause zu stärken.

Auf keinen Fall dürfen Bettgitter und Fixiersysteme zur „Erleichterung der Pflege“ eingesetzt werden. Unter dieser Überschrift werden die Hilfsmittel derzeit im Katalog des GKV-Spitzenverbandes geführt. Die BAGSO und der BGT fordern dringend, die sachlich falsche und unangemessene Verbindung von Bettgittern und Fixiersystemen zur „Erleichterung der Pflege“ aufzuheben.

Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege sind immer ein starker Eingriff in die Menschenrechte von Schutzbedürftigen. Deshalb dürfen sie in stationären Einrichtungen nur mit gerichtlicher Genehmigung eingesetzt werden (§ 1906 Abs. 4 BGB). Dies gilt bislang jedoch nicht für die häusliche Pflege. Fixiersysteme und Bettgitter sind frei verkäuflich und auf Anordnung des Arztes werden sie von den Krankenkassen ohne weitere Auflagen bezahlt.



Insbesondere der Einsatz von Fixiersystemen, bei denen die Bewegung von Armen, Beinen und Kopf mit Gurten unterbunden werden kann, ist zudem mit einer hohen Verletzungsgefahr verbunden. Er bedarf daher der ständigen Aufsicht durch geschultes Personal. Dies kann in der häuslichen Pflege in der Regel nicht sichergestellt werden.

Die BAGSO und der BGT fordern deshalb eine Regelung, die für Fixierungen in der häuslichen Pflege klare Anforderungen stellt und einen Erwerb dieser Hilfsmittel ohne Rezept ausschließt.

Der Hilfsmittelkatalog des GKV-Spitzenverbandes legt fest, welche Kosten von den Krankenkassen erstattet werden können. Dieser Katalog wird zurzeit in Teilen überarbeitet. Die BAGSO wurde eingeladen, dazu Stellung zu nehmen.

BGT Betreuungsgerichtstag e.V.

Kontakt: Mobil: 0152/34326876, E-Mail: bgt-ev@bgt-ev.de

Grippe, Gürtelrose, Lungenentzündung: Wer braucht zusätzlichen Impfschutz?

Mit zunehmendem Lebensalter lassen die körpereigenen Abwehrkräfte nach, und das Risiko für Infektionen und schwere Krankheitsverläufe steigt.

Aus diesem Grund werden ab dem 60. Lebensjahr Impfungen gegen ansteckende Infektionskrankheiten wie die Virusgrippe oder die bakterielle Lungenentzündung empfohlen. Weniger bekannt, aber ebenso wichtig ist ein Impfschutz gegen Herpes zoster, den Erreger der Gürtelrose.

Die schmerzhafte Nervenerkrankung bricht meist bei älteren Erwachsenen aus, bei denen das Immunsystem besonders geschwächt ist – etwa in Phasen hoher seelischer Belastung. Die Auslöser sind Viren, die sich nach durchgemachter Windpocken-Erkrankung in den Nervenzellen einnisten und dort jahrzehntlang schlummern können.

Die Herpes-zoster-Impfung wird generell ab dem 60. Lebensjahr empfohlen, bei Diabetes, chronischen Herz-, Leber-, Darm- oder Nierenerkrankungen, HIV-Infektionen, entzündlichem Rheuma oder Krebs bereits ab Fünfzig.

Bundesverband für
Gesundheitsinformation und
Verbraucherschutz –
Info Gesundheit e.V.



Zum Nachlesen: Wer braucht was?

- Welche zusätzlichen Impfungen brauchen Patienten mit Diabetes oder Herzschwäche?
- Wann ist der beste Zeitpunkt für die Pneumokokken-Impfung?
- Welche Personengruppen dürfen keine Lebendimpfstoffe erhalten?

Diese und weitere Fragen beantwortet ausführlich die Broschüre „IMPFSCHUTZ – Empfehlungen für Personen mit geschwächtem Immunsystem“.

Sie ist beim Bundesverband für Gesundheitsinformation und Verbraucherschutz e.V., kostenfrei, über das Internet oder postalisch erhältlich.

Bestelladresse:

BGV e.V., Heilsbachstraße 32, 53123 Bonn,
www.bgv-impfen.de

Das Schneeglöckchen

von Hans-Christian Andersen

Das Leben eines Menschen ist ein von Gotteshand geschriebenes Märchen.

H. C. Andersen

Es ist Winterszeit, die Luft kalt, der Wind scharf, aber zu Hause ist es warm und gut; zu Hause lag die Blume, sie lag in ihrer Zwiebel unter Erde und Schnee. Eines Tages fiel Regen. Die Tropfen drangen durch die Schneedecke in die Erde hinab, rührten die Blumenzwiebel an und meldeten von der Lichtwelt über ihnen. Bald drang auch der Sonnenstrahl fein und bohrend durch den Schnee, bis zur Zwiebel hinab und stach sie.

„Herein!“ sagte die Blume.

„Das kann ich nicht“, sagte der Sonnenstrahl, „ich bin nicht stark genug, um aufzumachen; ich bekomme erst im Sommer Kraft.“

„Wann ist es Sommer?“, fragte die Blume, und das wiederholte sie, so oft ein neuer Sonnenstrahl hinabdrang. Aber es war noch weit bis zur Sommerzeit. Noch lag der Schnee und das Wasser gefror zu Eis – jede einzige Nacht.

„Wie lange das doch dauert! Wie lange!“, sagte die Blume. „Ich fühle ein Kribbeln und Krabbeln, ich muss mich recken; ich muss mich strecken. Ich muss aufschließen, ich muss hinaus, dem Sommer einen ‚Guten Morgen‘ zunicken; das wird eine glückselige Zeit!“

Und die Blume reckte sich und streckte sich drinnen gegen die dünne Schale, die das Wasser von außen her weich gemacht, die der Schnee und die Erde gewärmt und in die der Sonnenstrahl hineingestochen hatte. Sie schoss unter dem Schnee empor mit einer weißgrünen Knospe auf dem grünen Stengel, mit schmalen, dicken Blättern, die sie gleichsam beschützen wollten. Der Schnee war kalt, aber vom Lichte durchstrahlt, dazu so leicht zu durchbrechen, und hier traf sie auch der Sonnenstrahl mit stärkerer Macht als zuvor.

„Willkommen! Willkommen!“, sang und klang jeder Strahl, und die Blume erhob sich über den Schnee in die Welt des Lichtes hinaus. Die Sonnenstrahlen streichelten und küssten sie, bis sie sich ganz öffnete, weiß wie Schnee und mit grünen Streifen geputzt. Sie beugte ihr Haupt in Freude und Demut.

„Liebliche Blume!“, sang der Sonnenstrahl. „Wie frisch und leuchtend du bist! Du bist die erste, du bist die einzige, du bist unsere Liebe! Du läutest den Sommer



Schneeglöckchen Foto: pixabay

ein, den schönen Sommer über Land und Stadt! Aller Schnee soll schmelzen, der kalte Wind wird fortgejagt! Wir werden gebieten. Alles wird grünen! Und dann bekommst du Gesellschaft, Flieder und Goldregen und zuletzt die Rosen; aber du bist die erste, so fein und leuchtend!“

Das war eine große Freude. Es war, als sänge und klänge die Luft, als drängen die Strahlen des Lichts in ihre Blätter und Stengel. Da stand sie, fein und leicht zerbrechlich und doch so kräftig in ihrer jungen Schönheit. Sie stand in weißem Gewande mit grünen Bändern und pries den Sommer, aber es war noch lang bis zur Sommerzeit, Wolken verbargen die Sonne, scharfe Winde bliesen über sie hin.

„Du bist ein bisschen zu zeitig gekommen“, sagten Wind und Wetter. „Wir haben noch die Macht. Die bekommst du zu fühlen und musst dich dreinfinden. Du hättest zu Hause bleiben und nicht ausgehen sollen, um Staat zu machen; dazu ist es noch nicht die Zeit.“

Es war schneidend kalt. Die Tage, die nun kamen, brachten nicht einen einzigen Sonnenstrahl; es war ein Wetter, um in Stücke zu frieren, besonders für eine so zarte, kleine Blume. Aber sie trug mehr Stärke in sich, als sie selber wusste. Freude und Glauben an den Sommer machten sie stark, er musste ja kommen; er war ihr von ihrer tiefen Sehnsucht verkündet und von dem warmen Sonnenlichte bestätigt worden. So stand sie voller Hoffnung in ihrer weißen Pracht, in dem weißen Schnee und beugte ihr Haupt, wenn die Schneeflocken herabfielen, während die eisigen Winde über sie dahinfuhren.

„Du brichst entzwei!“, sagten sie. „Verwelke, Erfriere! Was willst du hier draußen! Weshalb liebst du dich verlocken! Die Sonnenstrahlen haben dich genarrt! Nun sollst du es gut haben, du Sommernarr!“

„Sommernarr!“, schallte es durch den kalten Morgen, denn „Sommernarr“ heißt im Dänischen das

Schneeglöckchen. „Sommernarr“ jubelten ein paar Kinder, die in den Garten hinabkamen. „Da steht einer, so lieblich, so schön, der erste, der einzige!“

Und die Worte taten der Blume so wohl, es waren Worte wie warme Sonnenstrahlen. Die Blume fühlte in ihrer Freude nicht einmal, dass sie gepflückt wurde. Sie lag in einer Kinderhand, wurde von einem Kindermund geküsst und hinein in die warme Stube gebracht, von milden Augen angeschaut, in Wasser gestellt, so stärkend, so belebend. Die Blume glaubte, dass sie mit einem Male mitten in den Sommer hineingekommen wäre.

Die Tochter des Hauses, ein niedliches kleines Mädchen, war eben konfirmiert, sie hatte einen lieben kleinen Freund, der auch konfirmiert worden war; nun arbeitete er auf eine feste Stellung hin. „Er soll mein Sommernarr sein!“, sagte sie. Dann nahm sie die feine Blume, legte sie in ein duftendes Stück Papier, auf dem Verse geschrieben standen, Verse über die Blume, die mit „Sommernarr“ anfangen und mit „Sommernarr“ schlossen, das Ganze war eine zärtliche Neckerei. Nun wurde alles in den Umschlag gelegt, die Blume lag darin, und es war dunkel um sie her, dunkel wie damals, als die noch in der Zwiebel lag. So kam die Blume auf Reisen, lag im Postsack, wurde gedrückt und gestoßen; das war nicht behaglich. Aber es nahm ein Ende.

Die Reise war vorbei, der Brief wurde geöffnet und von dem lieben Freunde gelesen. Er war so erfreut, dass er die Blume küsste, und dann wurde sie mit den Versen zusammen in einen Schubkasten gelegt, worin noch mehr solcher schönen Briefe lagen, aber alle ohne Blume; sie war die erste, die einzige, wie die Sonnenstrahlen sie genannt hatten, und darüber nachzudenken war schön.

Verteiler gesucht!

Liebe Leser*innen!

Viermal im Jahr erscheint die **AS Aktive Senioren** und wird zu vorher abgesprochenen Auslagestellen gebracht. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, aber das Fahrgeld wird erstattet.

Vielleicht haben Sie Lust, unser Team zu verstärken. Sie erreichen uns dienstags zwischen 10 und 12 Uhr in der Konrad-Zuse-Str. 10 oder per Telefon unter 02304-8892.

Sie durfte auch lange darüber nachdenken, sie dachte, während der Sommer verging und der lange Winter verging, und als es wieder Sommer wurde, wurde sie wieder hervorgenommen. Aber da war der junge Mann gar nicht froh. Er fasste das Papier hart an und warf die Verse hin, dass die Blume zu Boden fiel. Flachgepresst und trocken war sie ja, aber deshalb hätte sie doch nicht auf den Boden geworfen werden müssen; doch dort lag sie besser als im Feuer, wo die Verse und Briefe aufloderten.



Schneeglöckchen Foto: pixabay

Was war geschehen? – Was so oft geschieht. Die Blume hatte ihn genarrt, es war ein Scherz; die Jungfrau hatte ihn genarrt; das war kein Scherz, sie hatte sich einen anderen Freund im schönen Sommer erkoren.

Am Morgen schien die Sonne auf den flachgedrückten kleinen Sommernarren herab, der aussah, als sei er auf den Boden gemalt. Das Mädchen, das auskehrte, nahm ihn auf und legte ihn in eins der Bücher auf dem Tische, weil sie glaubte, dass er dort herausgefallen sei, als sie aufräumte und das Zimmer in Ordnung brachte.

Und die Blume lag wieder zwischen Versen, gedruckten Versen und die sind viel vornehmer als die geschriebenen, wenigstens haben sie mehr gekostet. So vergingen Jahre. Das Buch stand auf dem Bücherbrett. Nun wurde es hervorgeholt, geöffnet und gelesen. Es war ein gutes Buch, Verse und Lieder, die er wert sind, gekannt zu werden. Und der Mann, der das Buch las, wandte das Blatt um. „Da liegt ja eine Blume“, sagte er, „ein Sommernarr! Es hat wohl seine Bedeutung, dass er gerade hierhergelegt worden ist. Ja, liege als Zeichen hier im Buche, kleiner Sommernarr!“

Und so wurde das Schneeglöckchen wieder ins Buch gelegt und fühlte sich beehrt und erfreut, dass es als Zeichen von Bedeutung im Buche liegenbleiben sollte.

H.C. Andersen,
geboren 2. April 1805 Odense,
gestorben 4. August 1875 Kopenhagen

Familienbetrieb

von Wilma Frohne Fotos: pixabay

„Tom! Aufstehen!“
Die Hasenmutter horchte! Keine Reaktion. Sie rief nochmal, allerdings etwas ungeduldiger, und hörte ihren Sohn gähnen.
„Komm, Papa braucht deine Hilfe.“

Tom streckte sich, wischte mit beiden Pfoten über seine langen Ohren, kratzte den schwarzen Fleck auf seinem linken Ohr und hoppelte zu seiner Mutter.
„Wieso darf ich nicht mehr schlafen?“
„Papa hat heute Nacht fast alle Eier bemalt. Sieh dir den Stapel Eierleisten mit den bunten Kunstwerken an.“

„Hille muss doch heute für den Nachschub sorgen.“
„Schon, aber zu zweit wäre der Weg zu der Produktionsstelle bestimmt lustiger.“
Während Tom die letzten Müsliflocken zusammenkratzte, lud seine Schwester zwei Kiepen in die Schubkarre, fuhr zur Haustür und sagte: „Wir können uns ja beim Schieben abwechseln.“
„Das machen wir“, antwortete er und sprang in die Schubkarre.
„Faulpelz“, schimpfte Hille, schob aber mit ihm los.
Tom hockte sich zwischen die beiden Kiepen und schlief, trotz des holprigen Weges, bald ein.



Plötzlich stieß das Rad vor einen dicken Stein und die Karre kippte seitwärts. Die Hasenkinder schrien auf. Nicht nur das Umkippen der Karre hatte sie erschreckt, das helle Bellen im Farn schien gefährlich. Sie ließen Karre und Kiepen wo sie waren und rannten, so schnell sie konnten, den Abhang hinauf zu dem durch Gebüsch versteckten Notausgang ihres Baus. Der Gang war eng, bot aber Sicherheit.

Sie sahen dem Dackel beim Hin- und Herrennen zu und hofften, dass er ihr Versteck nicht entdecken



würde. Zum Glück piff Förster Grünrock bald und Benno flitzte auf seinen kurzen krummen Beinen und mit fliegenden Schlappohren zu ihm.

Nach einiger Zeit krochen die Hasenkinder vorsichtig aus dem Versteck und hielten Ausschau nach ihrem Feind. Da sie ihn aber nicht sahen und nicht hörten, hoppelten sie zu ihren Sachen zurück und wunderten sich, dass ihre Schubkarre fahrbereit in Richtung Lieferstelle stand.

„Der Förster ist lieb“, sagte Hille, „sein Dackel muss ja auch mal losrennen dürfen.“
„Red nicht, lauf lieber schneller. Wir haben viel Zeit verloren. Und fahr über den Hauptweg, der ist kürzer.“
„Da bekommen wir Ärger mit dem Rotfuchs.“
„Ach was, um diese Zeit ist er bestimmt nicht zuhause. Oder er schläft. Also bieg' schon in den Weg ein!“
Toms Herz klopfte heftig, aber er vertraute darauf, dass der Fuchs unterwegs war.

Und wirklich. Erst bei der Lieferstelle sahen sie ihn an der Hecke des Hühnerhofs entlang schleichen, dann durch ein Loch kriechen und auf die Hühner und Küken zu rennen.



Doch der Herr des Hühnerhofs hatte ihn auch gesehen und rannte laut krähend auf den Eindringling zu. Der Fuchs ließ sich jedoch auf keinen Kampf ein sondern

schlüpfte durch das Loch in der Hecke in die Sicherheit. Der Hahn fühlte sich als Sieger und schmetterte sein Kikeriki besonders laut.



Bauer Weißei, durch die Unruhe aus dem Mittagsschlaf gerissen, erschien in der Haustür. Der Herr des Hühnerhofs beruhigte sich wieder und ließ die Hasenkinder in sein Reich. „Da seid ihr ja endlich“, empfing sie Bauer Weißei. „Ich dachte schon, es wäre euch was passiert.“ „Wir mussten uns erst vor dem Dackel des Försters verstecken und dann ist Hille noch auf eine Dornenranke getreten.“

„Zeig mal.“ Vorsichtig nahm der Bauer die kleine Hasenpfote in die Hand, befühlte mit Daumen und Zeigefinger die kranke Stelle und sagte: „Das tut sicher sehr weh.“ Das Hasenmädchen wischte sich mit der gesunden Pfote über die Augen.

Um Hille abzulenken, erzählte Bauer Weißei, während er den Dorn entfernte, dass der Hahn einen Wachhund ersetzt, schon öfter den Fuchs vertrieb und abends, erst



wenn alle Küken und Hennen im Stall sind, ins Hühnerhaus stolziert.

„So, geschafft! Das ist aber auch ein Biest“,

murmelte er und zeigte ihn den Hasenkindern. „Du kannst mit der Verletzung aber nicht nach Hause laufen.“

„Papa hat doch kaum noch Eier zum Bemalen.“ „Setzt eure Kiepen auf.“ Die Geschwister halfen sich gegenseitig und sahen dem Bauern beim Stapeln der Eierkartons zu.

„Wie sollen wir die denn alle wegstapeln?“, fragte Tom.

„Hier in der mit Heu ausgepolsterten Bollerkarre ziehst du deine Schwester und alle Eier nach Hause. Bei eurem nächsten Besuch tauschen wir die Karren dann. Bis dahin ist Hilles Pfote auch heil und sie kann den Weg wieder laufen.“

Bauer Weißei hob das Hasenmädchen in den Bollerwagen, Tom nahm die Deichsel des vierradrigen Gefährts, lenkte es durch das schmale Tor auf den Weg und hörte: „Ihr braucht vor dem Fuchs keine Angst zu haben. Er ist bei mir im Stall eingesperrt. Förster Grünrock und Dackel Benno sind auch um diese Zeit Zuhause. Sie halten Mittagsschlaf.“

Tom nickte, was heißen sollte: „Danke, habe verstanden!“, und bald schlief seine Schwester, trotz des schmalen Platzes, ein.



Als die Ruckelei aufhörte, erwachte Hille und jammerte. Mutter Hase erschrak über die verbundene Pfote und kralte ihren kranken Liebling. Vater Hase trug seine Tochter ins Haus, tröstete sie und lud, nachdem er seinen Sohn gestreichelt, für Fleiß und Heldentat gelobt hatte, mit ihm gemeinsam die neuen Eier aus und fragte ihn: „Willst du mir beim Malen helfen?“

„Ja“, strahlte der und hoppelte zur Werkbank, auf der Farben und Pinsel standen. Auf halber Strecke bremste er und sah seinen Papa mit weit aufgerissenen Augen an. „Wenn sie mir aber beim Drehen hinfallen?“ „Dann hebst du sie auf. Da es gekochte Eier sind, macht so ein kleiner Riss in der Schale nichts.“

Tom pinselte also eifrig Punkte, Kringel oder Streifen mit roter, blauer, gelber oder grüner Farbe. Bunte Spritzer zierten auch bald sein Fell. Ein gelber Klecks gesellte sich sogar zu dem schwarzen Fleck auf seinem linken Ohr.

Ein paar Tage später packten die Hasen alle bunten Eier in die Bollerkarre und die Geschwister fuhren damit los. Als sie das Tor der Lieferstelle öffneten, krächte der Hahn und Bauer Weißei kam aus dem Haus. Er freute sich, dass Hille wieder laufen konnte, tauschte Bollerwagen gegen Schubkarre und wünschte den Hasenkindern einen guten Heimweg. ■

Kleine Geschichten aus der Reihe Bonny

von Gerhard Kischewski



Bonny servierte das Buffet mit Schwung!

Seit einigen Tagen fühlte sich Bonny versetzt. Niemand nahm sie auf den Arm oder streichelte sie. Eine große Festlichkeit nahm nach und nach Gestalt an. Es waren 40 Gäste geladen und die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren.

Am Tag des Festes waren die Tische eingedeckt und der Partyservice brachte die warmen Speisen, schnitt sie auf und bediente die Gäste. Das kalte Buffet war auf einem großen drehbaren Rad angerichtet und mit Mettwürsten, Schinkenrollen mit Spargel, Lachs mit Ei, Nudelsalat, Kartoffelsalat, Heringssalat, Forelle, Brötchen und Toast bestückt.

Die Gäste waren von der Vielfalt sehr beeindruckt und gaben den Gastgebern ein großes Lob! Irgendwie war Bonny mit den Gästen ins große Wohnzimmer gelangt und hat sich an dem kalten Buffet bei den Mettwürsten bedient. Durch lautes Rufen erschrak Bonny und setzte den Drehkranz durch ihren Absprung in eine schnelle Bewegung. Alles was so toll arrangiert war flog zum Teil auf einige Teller und auf den Boden.

Bonny verschwand unter dem Tisch und kaute genüsslich

an der Mettwurst, bevor sie aus dem Zimmer entfernt wurde. Es war trotz Bonnys Selbsteinladung ein tolles Fest und ist bis heute bei den Gästen und Gastgebern in aller Munde!

Bonny sorgt für eine neue Frisur

Bonny sorgte für eine neue Frisur

Bonny saß vor der Terrassentür und wollte nach draußen. Es regnete aber sehr stark und darum wurde ihr Wunsch nicht erfüllt.

Sie lief gelangweilt durch's Haus und legte sich in ihr Eckchen. Nach zwei Stunden lachte die Sonne vom Himmel und sie durfte hinaus.

Sie saß im Garten, als ob sie überlegte, was sie tun sollte? Plötzlich war sie verschwunden.

Auf der Dorfstraße waren einige Leute unterwegs. Eine Dame, die Bonny kannte, sprach mit der Katze und die lief hinter ihr her. Beim Friseur angekommen sagte die Dame: „Hier muss ich rein, aber du musst draußen bleiben.“

Bonny tat wie ihr geheißen. Sie saß etwa 1 ½ Stunden auf der obersten Stufe zum Friseurladen, als plötzlich die Tür geöffnet wurde. Die Dame, die Bonny angesprochen hatte bekam gerade die Haare geschnitten als Bonny zwischen der Ladentür und dem Türrahmen eingeklemmt wurde und laut aufjaulte. Die Friseurin erschrak und der Pony war nicht mehr als Pony zu erkennen.

Die Friseurin war sehr sauer auf Bonny, aber die Dame nahm es sehr locker und sagte: „Was kann die Katze dafür, wenn die Kundin die Tür nicht hinter sich zumacht!“

Schnell war eine andere Lösung gefunden und die Kundin war mit ihrer neuen Frisur zufrieden. Sie ging mit Bonny den Weg nach Hause zurück. ■

Pizzateig

Gerhard Kischewski



So wird's gemacht:

Guten Appetit

Man nehme:

- 250 g Mehl
- 10 g frische Hefe
- 1 TL Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 ½ EL Öl
- ⅛ l lauwarmes Wasser

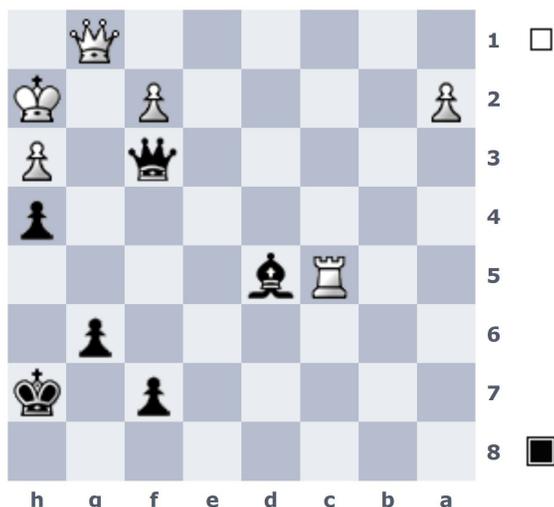
(Runde Pizzen 6 - 8 Stück oder 2 Bleche)

Die Hefe im lauwarmen Wasser auflösen. Zucker, Salz, Öl und Mehl zugeben und 8 - 10 Min. mit der Hand kneten. Den Teig etwa 3 mm dick ausrollen und mit einem Topfdeckel ausstechen. Den Teig nicht aufeinander legen, da er dann geht und klebt. Die gewünschte Menge mit Tomatenmark bestreichen und beliebig belegen. Den Rest einzeln in Alufolie packen und einfrieren. Bei größerer Menge den Pizzateig auf einem oder zwei Blechen verteilen, bestreichen und belegen und bei 160°C im vorgeheizten Backofen 15 - 20 Min. auf mittlerer Schiene backen.



Das AS- Schachrätsel

viel Spaß dabei



Schwarz zieht!

Welcher ist der beste Zug?

Hallo liebes AS Team,

ich suche in Schwerte Holzen eine Garage im Bereich zum Prinzenwäldchen oder zum großen Feld, ab März/April 2020.

Der historische Nachtwächter zu Schwerte.

Ferdi Ziese

Tel:02304/8892 oder Handy 0176 661 05030

Mail: ferdinand_ziese@web.de

Auflösung Schachrätsel: Dame Df3 nach f4

Weise Worte ?

Sie können natürlich machen, was Sie wollen, aber nicht so.

Fahren Sie mich irgendwo hin.

Ich werde überall gebraucht.

Eine Lösung hatte ich, aber die passte nicht zum Problem.

Wer schon die Übersicht verloren hat, der sollte wenigstens den Mut zur Entscheidung haben.

Wer für seine Erfolgserlebnisse nicht selbst sorgt, hat sie nicht verdient.



Das neue SUDOKU

viel Spaß dabei

3	7		4		9		6	5
				6		4		
	5	4	3					
	6		5	9	8			
	1		2	4	6		5	
			1	3		6	2	9
					4	2	7	
		8		7				
1			8		2		4	6

Rätselanleitung:

Füllen Sie die leeren Kästchen so aus, dass in jeder waagerechten und senkrechten Zeile sowie in jedem umrandeten Quadrat die Ziffern 1 - 9 je einmal vorkommen.

ERGSTE

Altengemeinschaft, Auf dem Hilf 6
jeden 3. Mittwoch, 15 Uhr, Seniorentreff

GEISECKE

Frauenhilfe Geisecke-Lichtendorf
jeden 2. Montag im Monat 15 Uhr
Auskunft: Frau Wuttke, Tel.: 40192 und
Frau Feldmann, Tel.: 942244
Frauengemeinschaft St. Antonius,
Am Brauck 7
Kontakt: Christa Schmitt, Tel.: 02304/44595
02.04. Gymnastik mit Brigitte Wolf
07.05. Burkhard Berens, Vortrag
Trickbetrug
04.06. Bruder Jordan Haus - Pater Klaus
Beginn jeweils 15 Uhr mit
Wortgottesdienst, Kaffee und Kuchen
15.4. 9.00 Uhr Hl. Messe in St. Marien und
anschl. Frühstück im Marien-Krankenhaus

HOLZEN

Gemeindehaus St. Christophorus,
Rosenweg 75
Offener Spiele-Treff in Holzen
Jeden Dienstag von 11:15 bis ca. 12:30 Uhr
kostenfrei und ohne Anmeldung; Infos bei
Johanna Barbosa Tel.: 02304/899647
AWO Familienzentrum, Westhellweg 218
Gesprächsgruppe für Angehörige von
Menschen mit Demenz jeden 3. Dienstag
im Monat, 17:30 – 19 Uhr
Reparaturcafé jeden 1. Samstag im Monat
(außer Januar und August) von 10 - 12 Uhr
am 04.04., 02.05. und 06.06.

Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum,
Westhellweg 220
Telefonische Auskunft über das reichhaltige
Angebot zu den regulären Geschäftszeiten
unter 02304/899-0 oder auf unserer
Homepage <https://friedrich-krahn-sz.awo-ww.de>
20.03. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
03.04. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst
17.04. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
25.04. 14:00 Uhr Strock-, Häkelkreis in
Raum E1 (Quartiersangebot)
08.05. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst
09.05. 14 - 17 Uhr Stadtteilfest in Schwerte-
Holzen auf dem Spielplatz an der
Friedrich-Ebert-Straße, organisiert von der
Sozialraumkonferenz
17.05. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
27.05. 10-12 Uhr Schuhmodenverkauf im Café
30.05. 14:00 Uhr Strock-, Häkelkreis in
Raum E1
05.06. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst

17.06. 15:30 Uhr Kaffee, Plätzchen und
Gespräch mit Seniorenberater Burkhard
Berens (Quartiersangebot)
Veranstaltungsort ist für alle Termine, wenn
nicht anders angegeben, der Speisesaal
Ev. Paulusbezirk, GWG-Raum, Hermann-
Löns-Weg 8
offener Spielenachmittag, Leitung: Herr
Rademacher, Tel.: 81874
Termine für die nächsten Spielenachmittage:
27.03., 24.04., 05.06 und 26.6.
Die Treffen beginnen jeweils um 16 Uhr
Frauenhilfe Bezirke Nord/Holzen,
Leitung: Frau Berkenhoff, Tel.: 14646
Treffen jeden 2. Mittwoch im Monat von 15
- 17 Uhr
Programm in der aktuellen Tagespresse u.
der Ev. Kirchenzeitung
Schicht 24
Regelmäßige Nachbarschaftstreffen,
Ausflüge und Veranstaltungen im Internet
unter: www.schicht24-schwerte.de oder in
den Infokästen vor dem Haus Klusenweg
56a oder am Holzener Weg/Ecke
Kreuzstraße.

DORTMUND-HOLZEN

Räuber Mohr geht auf die Pirsch
alle 14 Tage freitags (letzte Führung am
27.3.) um 19 Uhr ab Gastronomie
"Ledendecker", die IG Holzen bittet um eine
Spende von 9,- Euro pro Person. Um
Anmeldung wird gebeten unter Tel.
02304/8892 oder 0176/66105030

SCHWERTE-MITTE

Haus am Stadtpark, Beckestr. 5
dienstags: 11 Uhr Gehirnjogging,
mittwochs: 10:30 Uhr Gymnastik mit der
Physiotherapie am Park (5 € für Gäste)
donnerstags: 15 Uhr Waffelecken mit Kaffee
(€ 3,50 für Gäste)
samstags: 10 Uhr Gymnastik mit Andrea
Reichert
freitags: 27.03., 24.04., 29.05., 26.06. 10:30
Uhr Literaturkreis mit Ulrike Berkenhoff
**Offener Seniorenstammtisch der CDU-
Senioren-Union**
Jeden ersten Montag im Monat um 15 Uhr
im Haus am Stadtpark, Beckestr. 5
Ökumenischer Seniorenkreis, Goethe-
Straße 22
Verantwortl. Maria Tebroke, Tel. 812192 und
Christel Ibert, Tel. 45555
06.04. Die neue Gemeinde-Assistentin, Frau
J. Ecke, stellt sich und ihre Musik vor.

20.04. Herr H.-J. Berner zeigt die deutschen
Welterbestätten
04.05. Frau U. Vielhauer gestaltet einen
lustigen Nachmittag
18.05. Frau S. Held spricht über Astrid
Lindgren
Dienstag, 09.06. Ausflug zum Biggesee
15.06. Erläuterungen zur "Friedensbank"
Beginn jeweils 14:30 Uhr, wenn nicht
anders vermerkt, Gäste sind herzlich
willkommen!
Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Friedensbank – Bank der Begegnung, sie
steht im Karree unterhalb der Trauerhalle
Gesprächstermine: dienstags 10:30 – 12
Uhr und donnerstags 16 – 17:30 Uhr
Frauengemeinschaft St. Marien,
Pfarrheim Goethestr.
Ansprechpartner: Frau Nauber, Tel.:
3088617
Die Monatsversammlungen beginnen jeden
1. Mittwoch – wenn nicht anders
angegeben – um 15:30 Uhr, vorher um 15
Uhr ist ein Wortgottesdienst
Frauentreff:
Die Abende beginnen jeden 2. Dienstag im
Monat um 19 Uhr
Grete-Meißner-Zentrum,
Schützenstraße 10
allgemeine Öffnungszeiten: montags bis
freitags von 9 - 17 Uhr, jeden 1. Sonntag im
Monat von 11 – 17 Uhr
Kaffee und Kuchen 14:30 - 17 Uhr tägl.
montags: 10:45 Uhr Arthrosegymnastik,
8:45 Uhr und 15:45 Uhr Gymnastik für
Männer im Rentenalter, 13:45 Uhr
Gymnastik für Frauen
dienstags: 10:45 Uhr Arthrosegymnastik, 15
Uhr Handarbeitskreis
mittwochs: Gretes Kunstcafé jeden 2. + 4.
Mittwoch von 14:30 Uhr – 17:30 Uhr
donnerstags: 14 Uhr Gymnastik für
Senioren, jeden 2. + 4. Donnerstag 15 Uhr
Internetsprechstunde
freitags 14:45 Uhr Lesekreis
Ökum. Zentrale
Mo – Fr 9 – 10 Uhr Sprechstunde der
Alten- und Angehörigenberatung
Pflege- und Wohnberatung Kreis Unna
Jeden Montag von 14 – 16 Uhr
Sprechstunde der Wohnberatung und
Psychosozialen Beratung im Grete-
Meißner-Zentrum
Paul-Gerhardt-Seniorenkreis,
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14:30 –
16:30 Uhr, Leitung: Frau Schmeißer

Gesprächskreis f. pfleg. Angehörige

Treffen am letzten Montag im Monat von 17 - 19 Uhr

FeG Schwerte, Graf-Adolf-Straße 19,
www.feg-schwerte.de

Männerabend, jeden 2. Freitag im Monat um 19:30 Uhr, Beginn mit einem Abendessen, danach ein aktuelles Thema (siehe auch Schaukasten) Tel.:

02304/254200

StrickCafe, jeden letzten Samstag im Monat um 14:30 Uhr. Jeder der Stricken, Häkeln, Basteln oder ganz einfach Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen möchte, ist herzlich eingeladen. (siehe auch Schaukasten) Tel.:

02304/81240

Schießsport-Club Schwerte e.V.

Schützenstr. 32a

Übungsabende jeden Montag und Donnerstag von 18 - 20 Uhr

Altenbegegnung der AWO

Kleppingstraße 4 (Gesundheitsamt) 1. Etage

dienstags 14:30 Uhr durchgehend

Frauengruppe

mittwochs, 14 Uhr, Skatclub

Klara-Röhrscheidt-Haus

Ostberger Straße 20

Ev. Gottesdienst im Festsaal „Unter den Linden“ am letzten Dienstag im Monat um 10:30 Uhr

Kath. Gottesdienst jeden 2. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Johannes-Mergenthaler-Haus, Liethstr. 4

jeden 3. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr

Ev. Gottesdienst

jeden 2. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr

Kath. Gottesdienst im Café

Nachtwächterrundgang mit F. Ziese

Jeden Donnerstag (letzte Führung am 26.03.) ab 19 Uhr. Gruppen, Firmen und Vereine bittet der Heimatverein Schwerte um eine Spende von 70,- €, Schulen und Kitas 50,- € sowie Einzelpersonen 9,- €. Treffpunkt ist der Marktbrunnen.

Kräuterführung mit F. Ziese

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr, Treffpunkt: Brunnen am Markt, Preis: 5 € pro Person als Spende an den Heimatverein. Gezeigt werden über 30 Kräuter in den Ruhrauen.

Marktmusik in der Viktorkirche

Samstags 11 Uhr

Konzertgesellschaft Schwerte

02.04. 19:30 Uhr D"Das Mannheimer Streichquartett"

03.05. 11 Uhr Sternstunden am

Bösendorfer mit Volodymyr Lavrynenko
14.06. 19:30 Uhr Highlights der Proms
Konzerte: Chorkonzert mit beliebten Evergreens der leichten Muse
Veranstaltungsort ist jeweils die Rohrmeisterei

Volkshochschule VHS, Am Markt

24.03. 19 Uhr Vortrag Geschichte: 30 Jahre deutsche Einheit

01.04. 18 Uhr Vortrag Marienkrankenhaus: Rückenprobleme

24.04. 17 Uhr Workshop Gesundheit:

Pflegeprodukte ohne Plastik herstellen

29.04. 17 Uhr Führung Geschichte:

Stolperstein

06.05. 19 Uhr Führung Gesundheit:

Wildkräuter

16.05. 11 Uhr Führung: Mit dem Rad nach Hohenlimburg

03.06. 18 Uhr Vortrag Marienkrankenhaus:

Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Details zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Programmheft der VHS oder unter <http://www.kuweb.de/vhs2-2019.pdf>

Musikschule Schwerte, Westenort 18

Infos über das vielfältige Programm, auch für Ältere, gibt es im Programmheft der Musikschule oder unter Telefon

104325/327

donnerstags 9:30 - 11 Uhr Chorprobe

„Cantiamo“

Kath. Akademie, Bergerhofweg

über Kurse und Tagungen informiert das Halbjahresprogramm, das man anfordern kann bei Katholische Akademie,

Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte, Tel.:

02304/477-0, Fax: 02304/477-599, e-mail:

info@akademie-schwerte.de, <http://www.akademie-schwerte.de>

BSW Seniorengruppe, Rathausstr. 33

Treffen jeden letzten Dienstag im Monat um 15 Uhr in der Gaststätte „Zum Rathaus“

Fahrten siehe Aushang (bei der Betreuungsstelle und Sparda-Bank)

(Für Fahrten, Vorträge und Feste wird ein Unkostenbeitrag erhoben)

Freiwilligenzentrum „Die Börse“,

Jägerstr. 6

Tel.: 02304/257094, FAX: 02304/257095,

E-Mail: die-boerse@versanet.de

Beratungszeit jeden Dienstag von 16 – 18

Uhr im Forum SCHWEREngagierTE im

Ruhrtmuseum am Markt (Brückstr. 14)

VdK-Ortsverband Schwerte,

Am Stadtpark 1, Tel.: 18196 (Wilhelm

Klein); jeden 1. + 3. Dienstag im Monat Sprechstunde, 15 - 16 Uhr

SCHWERTE-OST**Führungen**

Arbeitskreis 100 Jahre EAW führt durch das ehemalige Eisenbahnausbesserungswerk
Termine: 01.05. und 05.06. um 16:30 Uhr
Treffpunkt: Hinweistafel am ehemaligen Tor 1, Dauer ca. 2 Stunden.

Kosten pro Person 3 €, Anmeldung nicht erforderlich! Gruppen können individuelle Termine vereinbaren mit: Sabine Totzauer, Tel.: 02304/22178 oder Lothar Schulze Tel.: 01703137517 oder per E-Mail ankunft@eisenbahn-schwerte.de oder auf der Internetseite www.eisenbahn.schwerte.de

Fraueingemeinschaft Hl.-Geist,

Ostberger Straße

08.04. Brigitte Wolf: Fit mit Gymnastik

13.05. Herbert Rickert spricht über ehemalige und bestehende Klöster in der Region Höxter-Warburg

10.06. Heute wird der Film "Maria Magdalena" nachgeholt mit Frau Dötsch (Beginn jeweils um 14:30 Uhr)

VILLIGST

Altenbegegnungsst., Villigster Str. 43a
jeden 1. Donnerstag, ansonsten jeweils mittwochs, 15 Uhr, Seniorentreff

WANDHOFEN

Ursula-Werth-Begegnungsst., Strangstr. 36
jeden 2., 3. und 4. Montag (evtl. auch 5. Montag), Seniorentreff, 15 – 17:30 Uhr

WESTHOFEN

Altenbegegnungsst. ev. Gemeindehaus
montags, 15 Uhr, Seniorentreff

Hertha's Gute Stube, Kirchplatz 8
montags, 17:30 Uhr für junggebliebene Frauen

dienstags, 14 Uhr für Freunde des Skatspiels

donnerstags, 14 Uhr für Kaffeeliebhaber

und Bingospieler

freitags, 17:30 Uhr Treffen für alle bei

Musik, Spiel und Unterhaltung

Infos bei Angelika Wiggeshoff, Tel.:

591307 oder Christel Knauer, Tel.: 67686

**Wir sind auf die Mitteilungen der einzelnen Institute angewiesen, daher besteht keine Gewähr auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Redaktionsschluss für Termine:
05. Mai 2020**

Impressum

Herausgeber:

Stadt Schwerte, Der Bürgermeister

Redaktionsanschrift:

Schwerter Seniorenzeitung "AS Aktive Senioren"
 Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte
 Büro jeweils Dienstag von 10.00 - 11.00 Uhr
 Internet-Adresse: <http://www.as.schwerte.de>
 Mail-Adresse: as@schwerte.de

Redaktionsleitung:

Ferdinand Ziese (kommissarisch), Heideweg 108,
 44267 Dortmund-Holzen, Tel.: 02304/8892

Redaktionsteam:

Ulrike Berkenhoff (ub), Carmen Danz (cd),
 Wilma Frohne (wf), Gerhard Kischewski (gk),
 Monika Sommer (ms), Reinhold Stirnberg (rs),
 Ferdinand Ziese (fz).

An dieser Ausgabe wirkten außerdem mit:

Horst Dieter Czembor, Wolfgang Güttler, Udo
 Klanke, Manfred Klawitter, Jürgen Paul, Katarina
 Spigiel, Klaus-Ulrich Wiesemann, Rosemarie Witt

Layout, Druckvorstufe und Internet:

Heike Hoppe

Druck:

Druckerei Uwe Nolte, 58640 Iserlohn
 Auflage: 4000 Exemplare.
 Erscheinungsweise: März, Juni, Sept., Dez.

Verteilerguppe:

Klaus Gerhold, Elke Hansel, Gerhard Kischewski,
 Monika Sommer, Hans-Georg Wiese,
 Ferdinand Ziese.

Inserate und Anzeigen:

Anzeigenpreisliste Nr. 7/2017

Die "AS" wird seit 1988 im Rahmen des Altenhilfe-
 planes der Stadt Schwerte herausgegeben und
 kostenlos an Interessenten ausgehändigt. Sie ist
 parteipolitisch neutral. Redaktionsmitglieder und
 freie Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Mit vol-
 lem Namen gezeichnete Artikel müssen nicht mit
 der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Je-
 der Autor ist verantwortlich für den Inhalt seiner
 Berichte und behält auch alle Rechte an ihnen.

Bei der Verlosung von Preisen ist der Rechtsweg
 ausgeschlossen.

Redaktionelle Beiträge können nur berücksichtigt
 werden, wenn sie bis zum Ende des ersten Quar-
 talsmonats bei uns eingegangen sind. Die Redakti-
 on behält sich Kürzungen vor.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos,
 Bücher etc. wird keine Haftung übernommen. Ist
 die Rücksendung erwünscht, so bitten wir das zu
 vermerken und einen ausreichend frankierten
 Briefumschlag beizulegen.

Unser Förderverein:

Stärken Sie uns durch Beitritt zu unserem
 Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.,
 Vereinsregister: Amtsgericht Hagen VR 2635.
 Vorsitzender: Ferdinand Ziese
 Bankverbindung:
 Stadtparkasse Schwerte
 IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98
 SWIFT-BIC: WELADED1SWT

Frühling

Das neue Jahr beginnt im Kalender mit Januar, doch Januar und Februar
 "gehören" noch zum Winter. Der Frühling, das neue Jahr, beginnt also mit
 März. Doch in manchen Jahren, wenn im Februar viel die Sonne scheint,
 schaukeln bald die Weidenkätzchen der Erlen im Wind, zaubern Früh-
 blüher in Vorgärten und Parks bunte Tupfer und zeigen den Frühling an.
 In den nachfolgenden Silben sind neun Begriffe versteckt.

but – cker - da – ei – er – fe - he - ka – ka - kar – ko – kos – le – mon - nat
 – nen – nil – o – peln – ras – ro – si – ter – tro – va – zi – zu

K _ _ _ _ _ □ _
 R _ □ _ _ _ _
 B _ □ _ _ _ _
 E _ □ _
 Z _ _ □ _ _ _ _
 V _ _ _ _ _ □ _ _ _ _
 K _ _ _ □
 K _ _ _ _ _ □ _ _ _ _
 H _ □ _



Foto: pixabay

Die gekennzeichneten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben
 das Lösungswort des AS-Preisrätsels.

Wilma Frohne

Als Preise für dieses Preisrätsel winken:
1 Blumengutschein, Überraschung, 1 Buch
 Einsendeschluss ist der 05.05.2020

Unsere Anschrift:
**Schwerter Seniorenzeitung "AS" Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10,
 58239 Schwerte**

Die Lösung unseres Rätsels in der AS 128 lautet:

" Haselnuss "

Unter den richtigen Einsendungen entschied sich das Los für

Brigitte Finger, Schwerte - 1 Blumengutschein
 Angelika Zahlmann, Schwerte - 1 Schwerte-Gutschein
 A. Fischer, Schwerte - 1 Büchergutschein

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Antrag auf Aufnahme in den „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“, Schwerte

unter Anerkennung seiner Satzung.

§ 2 der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Förderung der Alten- und Jugendhilfe.

Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Erhaltung u. Förderung der 1988 – im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte – gegründeten Seniorenzeitung „AS-Aktive Senioren“. Deren Aufgabe ist, als Sprachrohr der älteren Generation, einen Brückenschlag zur jüngeren Generation zu ermöglichen, Unterhaltsames, Historisches und Aktuelles festzuhalten und für die Nachwelt zu erhalten. Sie ist parteipolitisch und konfessionell neutral.“

Der Antrag ist angenommen, wenn ihm nicht 14 Tage nach Zustellung widersprochen worden ist.

Antrag senden an: AS-Förderkreis: Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. (06-2010):

- € 60,- für Gewerbetreibende u. jur. Personen
 - Ich/wir zahlen freiwillig einen erhöhten Beitrag von : €
 - € 30,- für Privatpersonen
 - € 15,- ermäßigt (für Rentner, Studenten etc.)
- (X) Der für mich/uns gültige Beitrag ist angekreuzt.**

**Ich überweise den Beitrag auf das Giro-Konto des „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“
IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98 . SWIFT-BIC: WELADED1SWT**

Name des Antragstellers:

Anschrift und PLZ:

Tel.: MobilTel.

Ort und Datum: Unterschrift: